

• A • S • P •

Assoziation Schweizer  
Psychotherapeutinnen  
und Psychotherapeuten

Association  
Suisse des  
Psychothérapeutes

Associazione Svizzera  
delle Psicoterapeute  
e degli Psicoterapeuti

Associazion  
Svizra dals  
Psicoterapeuts

# Jahresbericht 2020



## Inhaltsverzeichnis

Seite

Im Jahr der Pandemie.....	3
Das waren unsere Highlights des Jahres.....	4
Was die Mitglieder beschäftigte .....	5
Die ASP im Überblick.....	6
Bericht der Präsidentin.....	7
Unsere Mitgliederumfragen.....	9
Jahresvergleich der Mitgliederzahlen .....	10
Bericht des Vorstands .....	11
Die ASP-Kollektivmitglieder.....	12
Aus der Geschäftsstelle .....	13
Multitasking par excellence .....	15
Charta-Konferenz.....	17
Wissenschaftskommission .....	18
Kommission für Qualitätssicherung .....	18
Italienische Schweiz .....	19
Französische Schweiz.....	20
Ethikkommission .....	21
Finanzbericht.....	22
Bilanz 2020.....	23
Erfolgsrechnung 2020 .....	24
Bericht des Revisors .....	26
Blick in die Zukunft.....	27

### Titelseite

Istock-Foto ID: Lockdown

### Herausgeberin

Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen  
und Psychotherapeuten  
Riedtlistrasse 8  
CH-8006 Zürich  
Telefon +41 (0) 43 268 93 00  
asp@psychotherapie.ch  
www.psychotherapie.ch

### Impressum

#### Autor\*innen

Gabriela Rüttimann, Marianne Roth, Peter Schulthess,  
Veronica Defièbre, Nicola Gianinazzi, Sandra Feroletto,  
Marie Anne Nauer, Heinz Meier, Mario Schlegel, Ursula Enggist

#### Fotos

iStock photos, Walter Aeschmann, Marianne Roth

#### Konzept und Gestaltung

Marianne Roth

#### Übersetzungen

Alessandro Arrigoni, Claudia Menolfi

Der Jahresbericht erscheint ausschliesslich in elektronischer  
Form, siehe [www.psychotherapie.ch](http://www.psychotherapie.ch)

## Im Jahr der Pandemie



Das Jahr 2020 und mit ihm der Ausbruch der COVID-19-Pandemie können ohne Übertreibung als historisch bezeichnet werden. Die Auswirkungen werden uns wohl noch lange begleiten. Das Ende des Jahres war mit der Hoffnung verbunden, dass durch die Freigabe der Impfungen gegen das Virus eine Wende eingeleitet würde, die im Laufe des Folgejahres zu einer allgemeinen Entspannung führen könnte. Die Impfkampagne hat richtigerweise mit den betagten Personen und Risikopatient\*innen begonnen und wird Schritt um Schritt ausgeweitet, bis hoffentlich genügend Menschen immunisiert sein werden, damit das Leben wieder in normalere Bahnen gelenkt werden kann.

Was bleibt? Wir wissen es nicht. Auch hier besteht die Hoffnung, dass wir die richtigen Lehren aus dieser unübersichtlichen Zeit ziehen, wie beispielsweise eine Entschleunigung der Mobilität, mehr Nähe zur Natur, eine andere Wahrnehmung der Gesellschaft, grössere Wertschätzung unseren Nächsten gegenüber, erneuerte Freundschaften usw.

Wir wissen nicht, wie sich die Pandemie längerfristig auf unsere psychische Verfassung auswirken wird, ob das Urvertrauen Schaden nimmt, ob wir den Generationenvertrag aufrecht erhalten können und wie die vielen Verlierer und Verliererinnen, die beispielsweise unwiederbringlichen wirtschaftlichen Schaden erleiden, ihre Zukunft gestalten. Vergessen dürfen wir dabei nicht, dass wir uns im Gegensatz zu den vielen armen Ländern in einer relativ komfortablen Situation befinden.

Der diesjährige Jahresbericht befasst sich auf verschiedenen Ebenen mit der Pandemie, war doch unser Verband Anlaufstelle und Weitervermittler von Verordnungen und Empfehlungen, die uns vom Bund übermittelt worden sind. Erwähnung finden auch die Mitgliederumfragen, die wir im Frühjahr und im Herbst durchgeführt haben, um zu erfahren, welche Auswirkungen die Krise auf die Psychotherapeut\*innen und ihre Klient\*innen und Patient\*innen hatte.

Das zweite grosse Thema im vergangenen Jahr war und ist das Anordnungsmodell, dessen Einführung zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Jahresberichts noch im Ungewissen lag. Aufgrund der Pandemie musste der Entscheid des Bundesrats verschoben werden – wir haben darüber berichtet.

Die grosse Überraschung im Krisenjahr war die Digitalisierung, die sich nicht nur bei der Durchführung von Sitzungen und Veranstaltungen auch in unserem Verband durchgesetzt hat. Viele der Weiterbildungsinstitutionen, Schulen und Universitäten wurden sozusagen ins kalte Wasser geworfen – und die meisten von ihnen haben den Sprung geschafft. Auch in vielen Psychotherapiepraxen hat sich die Anwendung von Online-Therapien etabliert und ist eine willkommene Ergänzung zu Konsultationen in der Praxis geworden.

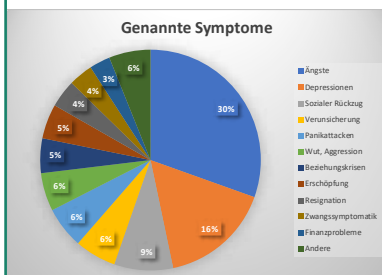
Nicht fehlen dürfen in unserer Berichterstattung die Aktivitäten, die der Vorstand, die Geschäftsstelle und die verschiedenen Kommissionen und Gremien trotz erswerter Umstände konstant und zuverlässig durchgeführt haben.

*Gabriela Rüttimann*  
Präsidentin

## Das waren unsere Highlights des Jahres 2020

### Zwei wichtige Umfragen

Mit den Umfragen bei den Mitgliedern, die wir im Frühling und im Herbst durchgeführt haben, wollten wir einerseits in Erfahrung bringen, welche Auswirkungen die Pandemie auf ihre berufliche Situation hatte. Andererseits konnten wir feststellen, welche psychischen Probleme sich durch die ausserordentliche Situation akzentuiert hatten. Die Ergebnisse beider Umfragen haben wir im Newsletter und in unserer Verbandszeitschrift «à jour!» publiziert. Eine Zusammenfassung finden Sie auf Seite 9 dieses Jahresberichts.



### Retraite mit Präsenz

Gefühlt fanden Sitzungen und Veranstaltungen im vergangenen Jahr mehrheitlich im Internet statt. Umso erfreulicher war es, dass der Vorstand seine Retraite im August in Vitznau mit persönlicher Anwesenheit aller Vorstandsmitglieder durchführen konnte. Das gewohnt schöne Wetter auch an dieser Retraite leistete seinen Beitrag zu den konstruktiven Diskussionen und zur lösungsorientierten Vorgehensweise bei den Entscheidungen. Nicht zuletzt bieten die jährlich durchgeführten Retraiten dem Vorstand eine seltene Gelegenheit des sozialen Austausches.



### Erwerbsersatz für Selbständige

Der gesamte Bereich der selbständig erwerbenden Berufsleute war bei der grosszügigen finanziellen Versorgung im Rahmen der Pandemie durch den Bundesrat vergessen worden. Erst nach zum Teil wütenden Interventionen von allen Seiten konnten auch Selbstständigerwerbende von der Erwerbsersatzordnung profitieren. Auch die ASP hat sich erfolgreich auf verschiedensten politischen und behördlichen Ebenen zugunsten der Mitglieder für dieses Anliegen eingesetzt.

### Kurt Roth zurück im Vorstand

Nach einigen Jahren Unterbruch aufgrund seines beruflichen Engagements als Leiter einer Klinik konnte Kurt Roth in den ASP-Vorstand zurückkehren. Mit vielen Themen und Vorgängen im Verband bereits vertraut, bringt Kurt Erfahrungen in die Exekutive, die zum jetzigen Zeitpunkt, wo viele wichtige Entscheide gefällt werden müssen, äusserst wertvoll sind. Deshalb empfahl der Vorstand der Mitgliederversammlung wärmstens die Annahme der vorgeschlagenen Wahl.



### Weiter- und Fortbildungskurse

Die Weiterbildungskurse im Rahmen des Konzepts ASP Integral, die auch einzeln als Fortbildungen gebucht werden können, erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Die Kurse bieten therapietheoretisches, methodisches und praktisches Wissen, das auch für bereits ausgebildete Psychotherapeut\*innen von grossem Nutzen ist. Zudem tragen die Kurse bei zur Fortbildungspflicht, die von Psychotherapeut\*innen erfüllt werden muss.



### Filmvorführungen

Ende Januar organisierten wir für unsere Mitglieder im Kino RiffRaff in Zürich die Filmvorführung «Wir Eltern». Die Veranstaltung war deshalb besonders attraktiv, weil der Regisseur und Hauptdarsteller im Film, Eric Bergkraut sich im Anschluss für einen Gesprächsaustausch zur Verfügung stellte.

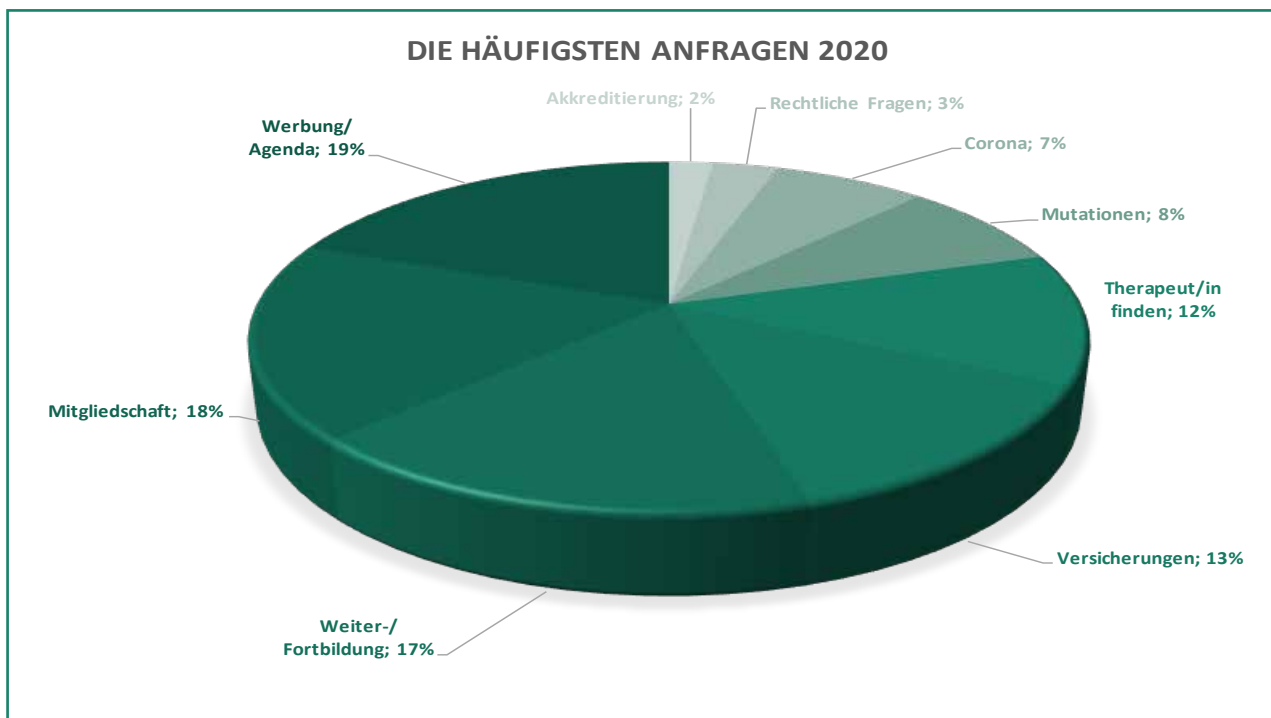
In der Suisse Romande fand eine Vorführung mit dem Film «Benni» statt, der in der deutschsprachigen Version «Systemsprenger» heisst. Der Film ist ebenfalls gut angekommen, auch wenn der Kinosaal nach bereits ausgebrochener Pandemie nicht gefüllt werden konnte.



### Swisscom Directories zurückgepfiffen

Ohne Absprache mit den Verbänden und ohne Vorbereitung hatte Swisscom Directories eine Suchplattform namens psychotherapievergleich.ch eingerichtet. Gegen diese Massnahme haben wir uns erfolgreich zur Wehr gesetzt und mit rechtlichen Schritten gedroht, sollten sie keine Massnahmen zur Korrektur ergreifen. Schliesslich willigte Swisscom Directories ein, den Namen zu ändern. Die Plattform heisst jetzt Coaching-Vergleich.ch.

## Was die Mitglieder beschäftigte



### Auffällige Veränderungen

Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie machte sich in der Geschäftsstelle stark bemerkbar. Auch wenn wir laufend die neuesten Verordnungen und empfohlenen Massnahmen des Bundesrats und des BAG so rasch wie möglich an die Mitglieder weitergeleitet haben, gab es immer wieder einzelne Detailfragen, die an uns gerichtet wurden. Auslöser waren oft Unklarheiten in der Kommunikation aus Bern, die nicht nur in der breiten Bevölkerung, sondern auch in der professionellen Welt Verunsicherung auslösten. Zudem kann eine Verordnung nicht jede einzelne Frage befriedigend beantworten.

Im Jahr 2020 erhielten wir auch vermehrt Anfragen in Bezug auf das Anordnungsmodell. Es war bereits verschiedentlich angekündigt worden, dass der Entscheid des Bundesrates demnächst fallen werde. Unter den Mitgliedern wurde deshalb wachsende Ungeduld spürbar und Unverständnis darüber, dass die Einführung noch nicht stattgefunden hatte. Auch wenn wir keine klare Antwort geben konnten, führten die Gespräche doch oft zur Beruhigung bei.

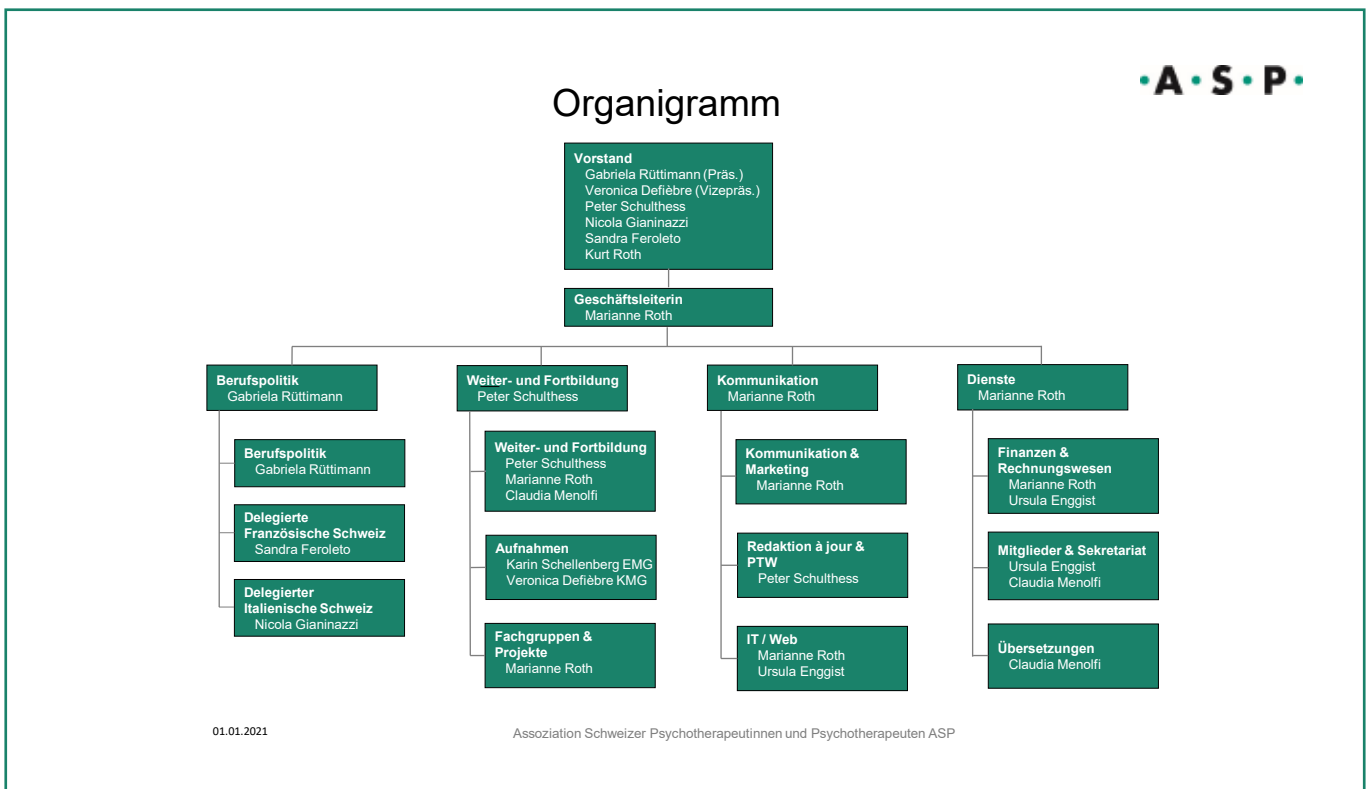
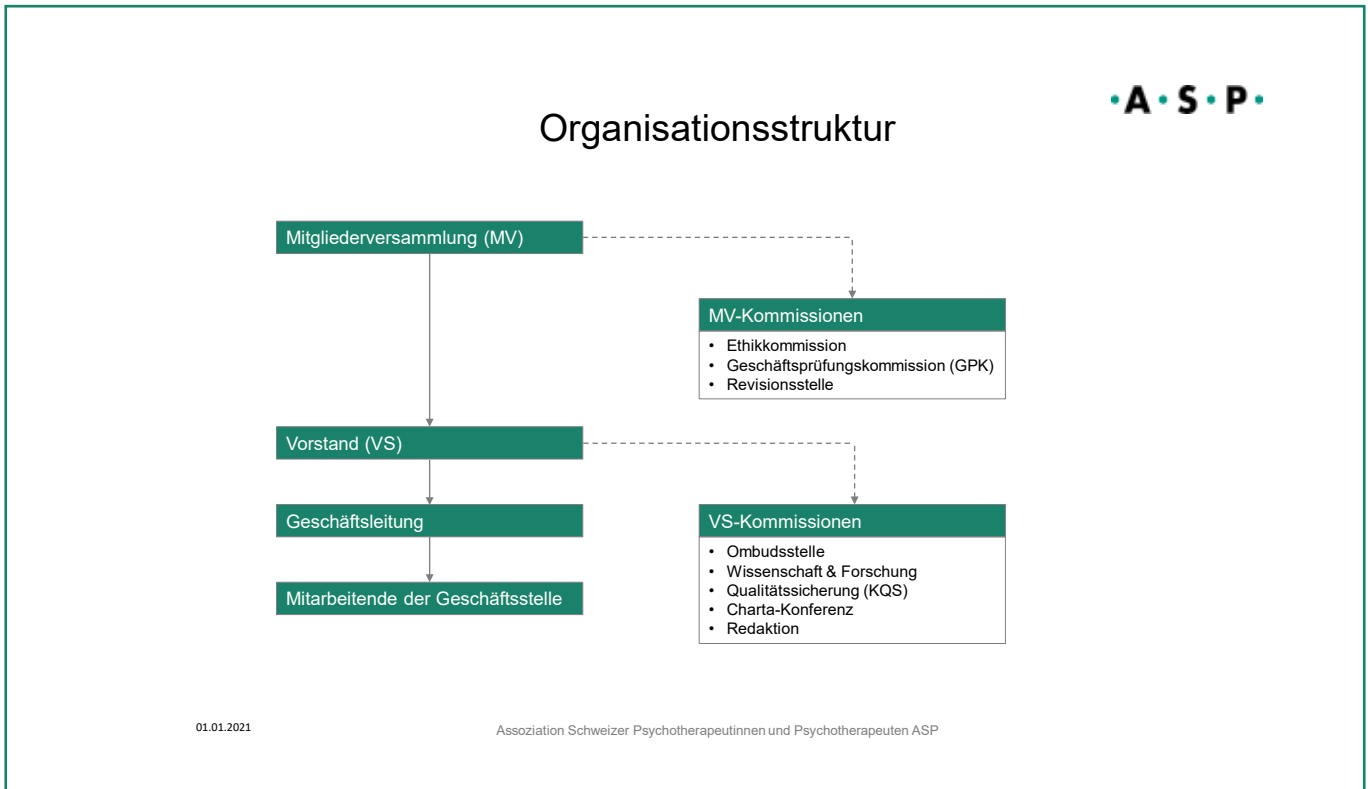
Nachdem der Bereich der Weiter- und Fortbildung sowie die Koordination der ASP Integral Institute zum Teil in die Geschäftsstelle verlagert worden sind, vermehrten sich auch die entsprechenden Anfragen dazu. Wir haben die personelle Situation insofern angepasst, als die Stelle von Ursula Enggist auf ihren lang gehegten Wunsch auf 50% gekürzt und diejenige von Claudia Menolfi, die neu mit der Koordinationsstelle ASP Integral zusammenarbeitet, um 10% erhöht wurde.

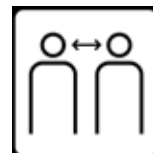
Die Geschäftsstelle ist auch Anlaufstelle für administrative Fragen in Bezug auf die Mitgliedschaft, Versicherungen oder die üblichen Mutationen, wie beispielsweise Adressänderungen, Registereinträge usw. Wo wir Handlungsbedarf sehen ist bei der Suchplattform «Psychotherapeut/ Psychotherapeutin finden». Scheinbar ist es uns noch nicht gelungen, den Mitgliedern den Mehrwert, den der Eintrag auf die Plattform für sie hat, genügend zu vermitteln.



Die Geschäftsstelle im Zoom-Modus:  
 Claudia Menolfi (o.l.), Marianne Roth (o.r.), Ursula Enggist

## Die ASP im Überblick





## Bericht der Präsidentin

*Zwei Ereignisse haben das vergangene Jahr besonders geprägt. Da war einmal die Covid-19-Pandemie, die die ganze Welt in Atem hielt und uns weiterhin grosse Sorgen bereitet. Das zweite Ereignis ist eigentlich keines, sondern ein Versprechen, auf dessen Erfüllung wir Ende Jahr vergeblich gewartet haben: der Modellwechsel vom Delegations- ins Anordnungsmodell.*



**Gabriela Rüttimann**  
Präsidentin

### Im Bann des Coronavirus

Kein anderes Ereignis hat die Welt im vergangenen Jahr mehr erschüttert, als der Ausbruch der COVID-19-Pandemie, ausgelöst durch das Virus namens SARS CoV2. Doch hatte es Monate gedauert, bis die westliche Welt bereit war zu akzeptieren, dass das Virus, welches bereits im November des vorhergehenden Jahres in der Stadt Wuhan in China ausgebrochen war, auch in unseren Breitengraden eine tödliche Gefahr darstellte. Wurde die Pandemie zunächst verharmlost stellte sich bald heraus, dass unsere Gesellschaft vor einer riesigen Herausforderung stand.



In der Schweiz verkündete der Bundesrat am 16. März 2020 die «ausserordentliche Lage» und verhängte den sogenannten Lockdown. Er erliess die COVID-Verordnung 2, die auch für Psychotherapeut\*innen einschneidende Massnahmen bereit hielt. Es bedeutete, dass «alles» heruntergefahren oder geschlossen werden musste, was nicht überlebensnotwendig war. Die Menschen wurden aufgefordert, zuhause zu bleiben. Folgende Verhaltensregeln wurden als

obligatorisch erklärt: Händewaschen (30 Sekunden), Abstand halten (2 Meter), zudem sollten die Leute zu Hause bleiben. Alle. Wurde das Masken tragen lange in Zweifel gezogen, erfolgte am 6. Juli die allgemeine Maskenpflicht, die im Oktober nochmals ausgeweitet wurde.

### Konsequenzen für Psychotherapeut\*innen

Für selbständige Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten hiess die neue Situation, die Praxis zu schliessen – ausser für Notfälle. Viele Psychotherapeut\*innen stürzte dies in eine empfindliche oder gar existenzielle Notlage, wie unsere Mitgliederumfrage in Mai ergab. Zwar hatte der Bundesrat dutzende Milliarden Franken an zinslosen Darlehen an Unternehmen vergeben, Kurzarbeit unterstützt und eine Erwerbsersatzordnung eingeführt. Dabei gingen jedoch die Selbstständigen vergessen. Dank zahlreicher Interventionen auch unseres Verbandes auf allen politischen Ebenen erreichten wir schliesslich, dass auch die Selbstständigen Erwerbsersatzentschädigung beantragen konnten. Für delegiert arbeitende Psychotherapeut\*innen konnten die Arbeitgeber Kurzarbeit beantragen.

Am 27. April wurden aufgrund sinkender Ansteckungszahlen erste Lockerungen beschlossen und Einschränkungen auch für Psychotherapeut\*innen aufgehoben. Ob damit die Patient\*innen einfach wieder in die Praxen zurückkehren würden, stand allerdings auf einem anderen Blatt. Wie alle Branchenverbände wurden wir beauftragt, ein Schutzkonzept zu erstellen, das von unseren Mitgliedern befolgt werden musste. Schritt um Schritt wurden weitere Lockerungen veranlasst, bis der Bundesrat am 19. Juni die restriktiven Massnahmen weitgehend aufhob.

Leider verschlechterte sich die Lage gegen Ende des Jahres und die Infektionszahlen sowie die Corona-induzierten Todesfälle nahmen dramatisch zu. Mit Beginn der Impfkampagne Ende Jahr zeichnete sich ab, dass sich die Lage bis im Sommer 2021 entspannen sollte und wir in eine gewisse Normalität zurückkehren könnten.

### Interventionen für delegierte Psychotherapie

Während Psychiater und Psychiaterinnen unbeschränkt fernmündliche Therapien durchführen durften, wurde delegiert arbeitenden Psychotherapeut\*innen lediglich 240 Minuten auf 6 Monate zugestanden, die während der Pandemie auf 360 Minuten auf 6 Monate erhöht wurden. Das bedeutete, dass pro Monat eine Stunde telefonische Konsultationen durchgeführt werden konnten. Dabei waren telefonische oder Online-Therapien für zahlreiche Menschen mit psychischen Störungen die ideale Lösung, mussten sie doch ihr Zuhause nicht verlassen und z.B. keine öffentlichen Verkehrsmittel benutzen.

Wir haben uns mehrmals ans BAG gewandt mit der Aufforderung, diesen unhaltbaren Zustand zu ändern. Die Antworten liefen im Kern darauf hinaus, dass das BAG und die Versicherer delegiert arbeitenden Psychotherapeut\*innen misstrauen, denn gemäss Schreiben des BAG «...können heute gemäss geltender KVG-Rechtslage und entsprechender Regelung im TARMED nur dann durch die Krankenversicherung vergütet werden, wenn sie unter ärztlicher Überwachung und in der Praxis des delegierenden Arztes erfolgen. Bei ausschliesslich fernmündlichen Therapiesitzungen ist die Aufsichtspflicht des delegierenden Arztes unter Umständen nicht gewährleistet».

### Dauerbrenner Anordnungsmodell

Im Laufe des Berichtsjahres haben verschiedene Sitzungen mit den involvierten Akteuren – BAG, Stakeholder und verschiedene Leistungserbringer – stattgefunden. Es ging primär darum, die bestehenden Differenzen auszuloten. Bei den Diskussionen stellte sich heraus, dass diese Differenzen zwischen den Psychotherapeut\*innen und Psychiater\*innen gar nicht so gross waren. Am meisten zu reden gab das zusätzliche klinische Jahr und die Frage, wer anordnen dürfe. Nach den ersten Sitzungen, die noch in Bern stattgefunden hatten, fanden die nachfolgenden Sitzungen online und in kleinerem Kreis statt.

Aufgrund einer Interpellation von SP-Nationalrätin Franziska Roth verkündete der Bundesrat im August, dass sein Entscheid in Bezug auf die Einführung des Anordnungsmodells voraussichtlich bis Ende Jahr fallen würde. Auf die Folgefrage, wann mit einem Entscheid zu rechnen sei, antwortete der Bundesrat am 7. Dezember in der Fragestunde, dass der Entscheid auf das erste Quartal 2021 verschoben werden müsse. Grund sei der hohe Bearbeitungsbedarf aufgrund der vielfältigen Rückmeldungen auf die Vernehmlassung, zudem sei die Verwaltung durch die «Covid-19-Epidemie» stark belastet.

Die Verbände haben die Taskforce «PsyTarif» gebildet, um sich auf die Tarifgespräche vorzubereiten, in der ich als Präsidentin und Kurt Roth als Vorstandsmitglied der ASP beteiligt sind. Dazu wurden erfahrene Tarifexperten beigezogen, welche die Verhandlungsorganisation und die Verhandlungen selbst begleiten. Das Eine ist die Berechnung des Tarifs an sich, das Andere die praktische Umsetzung des Anordnungsmodells, was sich komplex gestaltet und einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Es muss eine gut handhabbare Softwarelösung gefunden werden, mit der die Abrechnungen der Psychotherapiebehandlungen abgewickelt werden können. Bereits haben verschiedene Präsentationen von Anbietern stattgefunden. Der ASP ist es wichtig, im Sinne einer guten Praxistauglichkeit eine pragmatische und einfache Lösung zu wählen, und nicht zuletzt müssen die Kosten im Auge behalten werden.

### Swisscom Directories

Ohne Vorankündigung und ohne mit den Verbänden Rücksprache zu nehmen, hat Swisscom Directories eine Suchplattform mit dem sperrigen Namen psychotherapievergleich.ch aufgeschaltet. Gegen dieses Angebot haben wir protestiert und bei Swisscom Directories interveniert. Es erschien uns bedenklich, dass es in diesem heiklen Bereich ein Bonus- und Malus-System geben sollte, sind doch Menschen in einer psychi-

schen Stresssituation wenig geeignet, qualifizierte Angaben über Psychotherapiebehandlungen abzugeben. Nachdem Swisscom Directories sich zunächst nicht bereit erklärte, eine Änderung vorzunehmen, willigten sie schliesslich nach Androhung von rechtlichen Schritten unserer Seite ein, den Namen der Plattform zu ändern. Diese kann nun mit dem Begriff Coaching-Vergleich.ch aufgerufen werden.

### Filmvorführungen

Ende Januar organisierten wir für unsere Mitglieder im Kino RiffRaff in Zürich die Filmvorführung «Wir Eltern». Der Film setzt sich mit der Frage auseinander, was Eltern tun können, wenn die Kinder – in diesem Fall zwei Söhne im Teenager-Alter – zuhause zunehmend das Regime übernehmen. Die Veranstaltung war deshalb besonders attraktiv, weil der Regisseur und Hauptdarsteller im Film, Eric Bergkraut sich im Anschluss für einen Gesprächsaustausch zur Verfügung stellte.

Eine weitere Filmvorführung, die im November vorgesehen war, fiel leider dem Coronavirus zum Opfer. Das Format ist jedoch sehr attraktiv und wird sicher wiederholt.



In der Suisse Romande fand eine Vorführung mit dem Film «Benni» statt, der in der deutschsprachigen Version als «Systemsprenger» viel zu reden gab. Der Film ist ebenfalls gut angekommen, auch wenn er bereits nach Ausbruch der Pandemie gezeigt wurde, was zur Folge hatte, dass der Saal nicht gefüllt werden konnte.

### Herzlichen Dank!

Bei all den Unwägbarkeiten in dieser Zeit ist es mir ein besonderes Anliegen, mich bei Ihnen unseren Mitgliedern für Ihre Loyalität und Ihr Durchhaltevermögen zu bedanken. Ich hoffe und bin eigentlich zuversichtlich, dass wir Ihnen schon bald gute Neuigkeiten überbringen können. In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass sich ein positives Grundgefühl einstellt, das uns durch das kommende Jahr begleiten möge.

*Gabriela Rüttimann*  
Präsidentin ASP

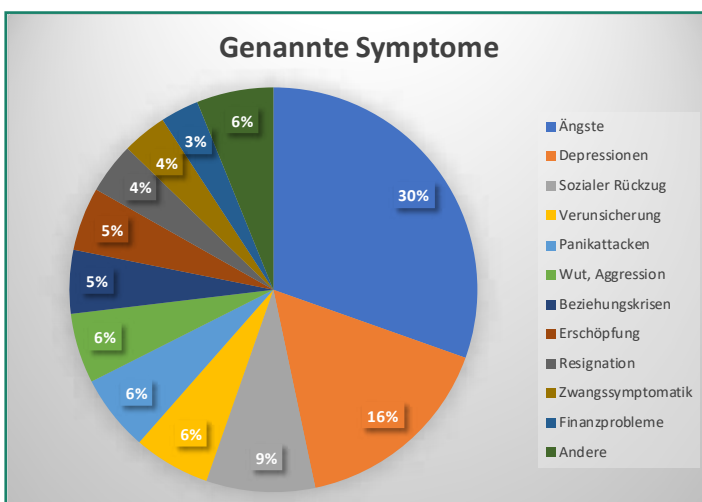
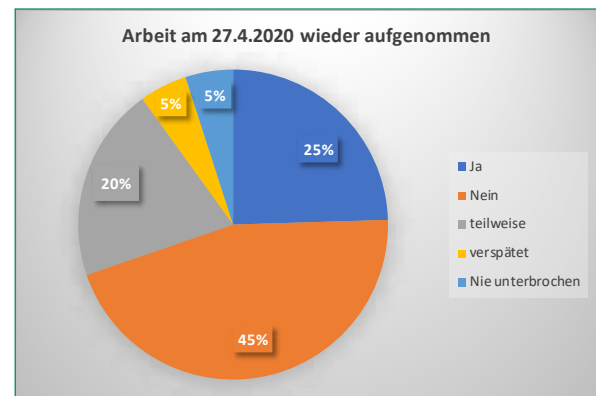
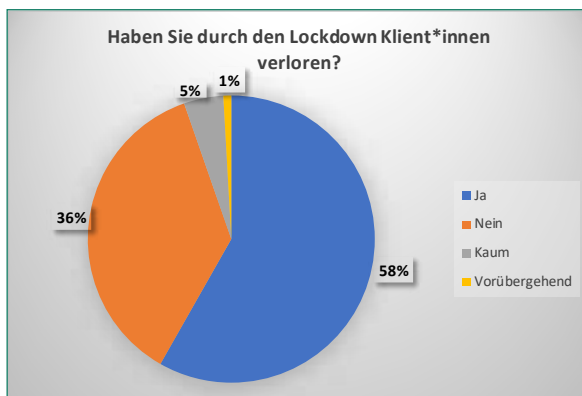
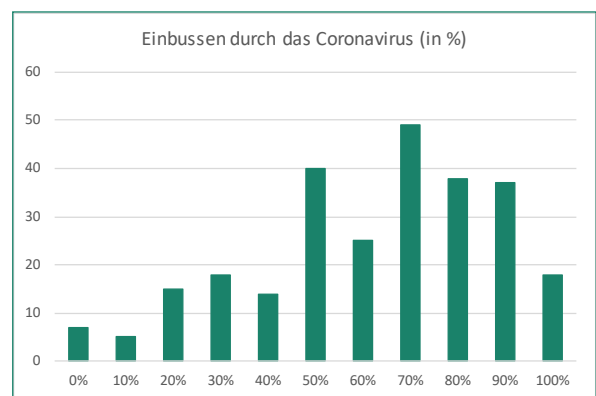
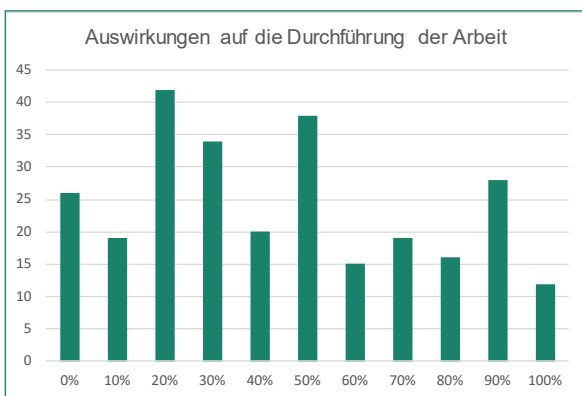




## Unsere Mitgliederumfragen

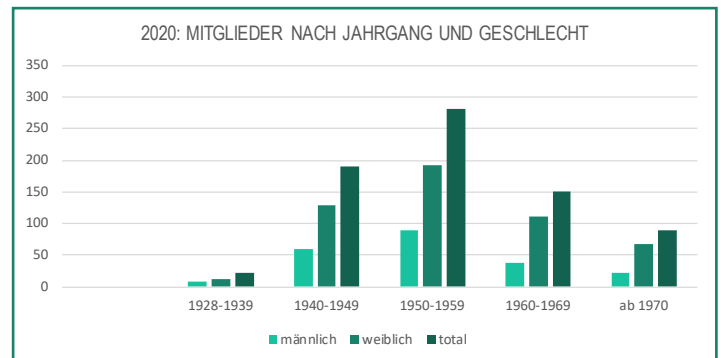
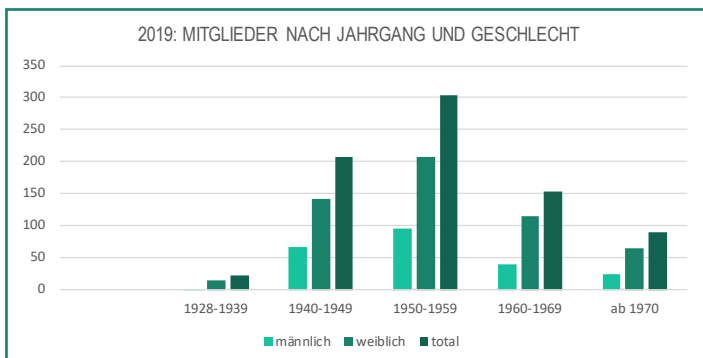
Am 4. und 5. Mai führten wir in allen Sprachregionen eine Umfrage unter unseren Mitgliedern durch. Uns interessierte, wie sich der Lockdown auf ihre Situation auswirkte und wo es die grössten Probleme gab. Die unklaren Anweisungen hatten grosse Verunsicherung ausgelöst. Es gab aus Bern auch Unklarheiten in Bezug auf die Anrechenbarkeit von fernmündlichen Therapien. Auf Unverständnis stiess die Verordnung des Bundesrats in Bezug auf die delegiert arbeitenden Psychotherapeut\*innen, die gegenüber den Psychiatern und Psychiaterinnen klar diskriminiert wurden – und bis heute werden. Die Aussagen zur finanziellen Situation fiel sehr unterschiedlich aus und deckte eine grosse Bandbreite ab, von existenzieller Bedrohung bis zur Aussage älterer Mitglieder, dank Pensionskassengelder und AVH gut über die Runden zu kommen.

Die Umfrage ist nach wie vor auf unserer Webseite einsehbar, und zwar im Newsletter Nr. 25.

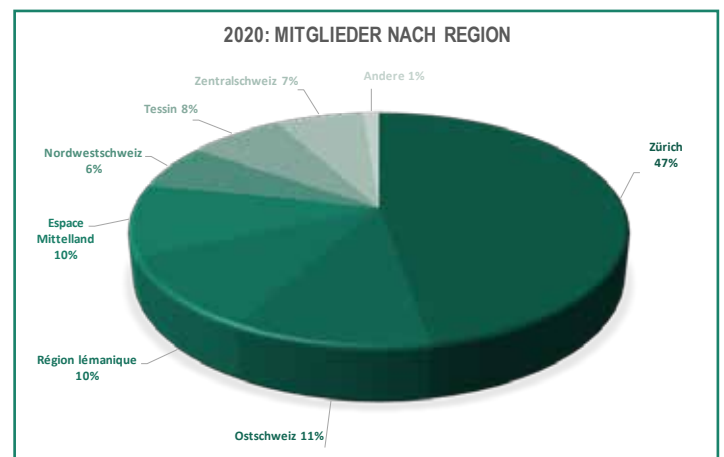
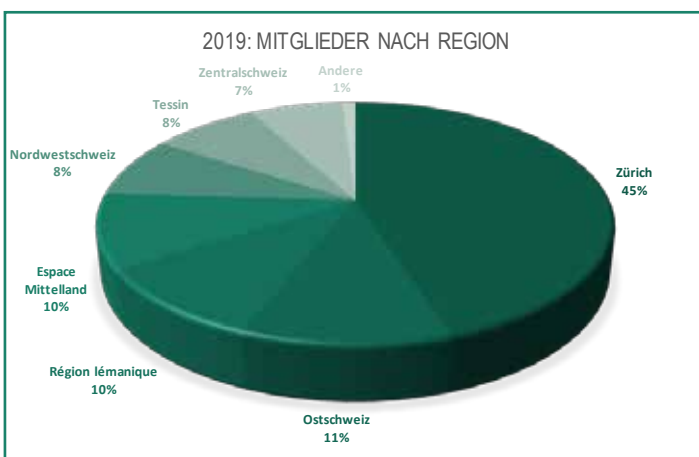


Die zweite Umfrage, die wir Ende November durchführten, befasste sich mit der Frage, wie sich die Covid-19-Pandemie auf die Patient\*innen auswirkte. Wie erwartet hatten die Anfragen für eine Behandlung deutlich zugenommen. Zwei Drittel der selbstständigen Psychotherapeut\*innen verzeichneten eine Zunahme an Anfragen für eine Therapie, was zwangsläufig zu längeren Wartezeiten führte. Lediglich 42% der Befragten gaben an, dass sie keine Wartezeiten zu verzeichnen hatten. Auf der anderen Seite mussten rund 60% der Mitglieder Anfragen ablehnen. Am deutlichsten haben allerlei diffuse Ängste zugenommen, Angst, das Haus zu verlassen, Angst vor Jobverlust und vor finanziellen Konsequenzen, aber auch Ängste durch das vorherrschende Weltgeschehen. Auch Depressionen haben laut Aussagen unserer Mitglieder zugenommen. Viele Personen reagierten mit sozialem Rückzug und einem Vermeidungsverhalten. Ganz allgemein herrschten eine grosse Verunsicherung und Misstrauen, auch den Therapierenden gegenüber. Die Menschen suchten nach Halt und einer Perspektive, die sich nicht abzeichnete.

## Jahresvergleich der Mitgliederzahlen



Während die Jahrgänge ab 1960 relativ stabil geblieben sind, hat sich die Anzahl der Mitglieder der Jahrgänge 1950-1959 stark reduziert. Der Effekt der zahlreichen Eintritte vor der definitiven Inkraftsetzung des PsyG hat sich bereits wieder verflüchtigt.



Bei den Mitgliederzahlen nach Regionen hat sich eine kleine Verschiebung von 2% von der Nordwestschweiz in die Region Zürich ergeben. Die Mitgliederzahlen in den übrigen Regionen sind seit Jahren äusserst stabil.



## Bericht des Vorstands

*Für den Vorstand war das Geschäftsjahr ebenfalls von Terminverschiebungen geprägt. Trotzdem konnten alle Vorstandssitzungen, inklusive der Retraite und der Strategiesitzung im Januar wie geplant durchgeführt werden. Allerdings konnten die meisten dabei geplanten Massnahmen nicht umgesetzt werden.*

### Vorstandsretraite 2020

Nachdem der Bundesrat am 19. Juni Lockerungen der Corona-Restriktionen veranlasst hatte, konnte die Vorstandsretraite mit den notwendigen Schutzmassnahmen wieder in Vitznau durchgeführt werden.

Bereits im Januar des Berichtsjahres hatte sich der Vorstand mit der Strategie auseinandergesetzt und einen Massnahmenplan erstellt. Dieser Plan wurde durch die kurz danach ausgebrochene Pandemie allerdings mehrheitlich durchkreuzt. So war eine der geplanten Massnahmen, sämtlichen Kollektivmitgliedern einen Besuch abzustatten. Im persönlichen Austausch wollten wir mit ihnen Wünsche und Erwartungen besprechen, die sie an uns als Berufsverband haben und wie wir die Zusammenarbeit verstärken könnten. Dieses Vorhaben werden wir wieder aufnehmen, sobald es die Situation zulässt.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist eine Strategie zur Akquisition von neuen Mitgliedern. Dazu haben wir uns mit einer Gruppe Studierender aus verschiedenen Richtungen zusammengesetzt, um eine Aussensicht auf unseren Verband zu erhalten. Ihre Auseinandersetzung mit unserem Anliegen war sehr ergiebig und lieferte eine Reihe von Ideen zur Erhöhung unserer Attraktivität für Studierende. Noch hat der Vorstand nicht entschieden, welche Ideen aufgegriffen werden können. Die Auswahl wird sich jedoch nach unseren personellen und finanziellen Ressourcen richten müssen. Ausserdem ist uns wichtig, die bestehenden Mitglieder nicht zu vernachlässigen.



Die Vorstandssitzung vom 30. November 2020 hat der Vorstand am Bildschirm durchgeführt.

### Mitgliederversammlung vertagt

Wie zahlreiche Unternehmen, Universitäten, Schulen und Weiterbildungsinstitutionen, Verwaltungen und Kulturveranstalter, haben auch wir einen Teil unserer Sitzungen, Veranstaltungen, Fort- und Weiterbildungen ins Internet verlegt. So mussten wir auch die Mitgliederversammlung, die für den 26. März vorgesehen war, absagen. Schliesslich führten wir diese Anfang Juni auf schriftlichem Weg durch, was sich als gute Lösung erwiesen hat.

Was unter dieser neuen Form von Treffen leidet, sind die persönlichen Begegnungen, Vernetzungen und informellen Gespräche, die neben dem formellen Teil eine wichtige Rolle spielen. Der Vorteil dieser Art von Sitzungen ist allerdings, dass Reisewege wegfallen, was sich positiv auf die Spesenrechnungen und das Zeitbudget auswirkt, denn Sitzungen können verkürzt werden, weil die ganzen «Nebengeräusche» wegfallen. Wir hoffen jedoch, die nächste Mitgliederversammlung wieder in Anwesenheit von Mitgliedern durchführen zu können.

### Projekt PsyTarif

Neben der Teilnahme der Präsidentin Gabriela Rüttimann und Kurt Roth in der Arbeitsgruppe PsyTarif, die vom Vorstand ausdrücklich begrüsst wird, muss sich letzterer mit den Folgekosten und der Frage der Beteiligung als Entscheidungsträger auseinandersetzen. Finanziell wird die Umsetzung des Anordnungsmodells auf jeden Fall eine Herausforderung für unseren Verband, die wir nach heutigem Stand der Dinge stemmen können. Wertvoll ist, dass Kurt Roth mit seiner Erfahrung in der Klinikleitung entscheidend zu den Umsetzungsfragen im IT-Bereich beitragen kann. Für unsere Mitglieder brauchen wir nach Ansicht von Gabi Rüttimann eine pragmatische und solide Lösung für die Rechnungsstellung, die eine breite Anwendung auch für jene Mitglieder erlaubt, die in Computer-Fragen nicht so bewandert sind.

### Neues Präsidium und Erweiterung der Ethikkommission

Im letzten Jahresbericht hat sich Marco Noi als Präsident der Ethikkommission verabschiedet. In diesem Bericht begrüssen wir als neue Präsidentin Marie Anne Nauer, die wie vorgeschlagen von der Mitgliederversammlung gewählt wurde.

Die Ethikkommission nimmt eine wichtige Aufgabe in unserem Verband wahr. Die Erfahrung zeigt, dass die allermeisten Beschwerden im Zusammenhang mit unseren Mitgliedern, die vorgebracht werden, aus der deutschsprachigen Schweiz stammen. Auf Antrag der Ethikkommission haben wir deshalb das Team mit einem Deutschschweizer Mitglied ver-

stärkt. Vom Vorstand gewählt und herzlich begrüsst wurde Clemens Breitschaft, der eidgenössisch anerkannter Psychotherapeut und ASP-Mitglied ist. Seine Funktion hat er bereits im August 2020 angetreten.



**Marie Anne Nauer**  
Neue Präsidentin der  
Ethikkommission



**Clemens Breitschaft**  
Neues Mitglied der  
Ethikkommission

### Kurt Roth zurück im Vorstand

Vor sieben Jahren trat Kurt Roth aus dem ASP-Vorstand aus, weil er die Leitung einer Klinik übernommen hatte. Nach seiner Pensionierung klopfte er wieder an unsere Tür auf der Suche nach einer neuen Aufgabe. Die freie Kapazität im Vorstand, gepaart mit der langjährigen Erfahrung Kurt Roths sowohl in strategischen wie operativen Fragen schienen ihn für einen erneuten Einsitz im Vorstand zu prädestinieren, sodass wir seine definitive Wahl der Mitgliederversammlung, die für den 17. Mai 2021 – der 8. März 2021 musste verschoben werden – vorgesehen ist, vorschlagen werden.



**Kurt Roth**  
Wiedergewähltes Vorstandsmitglied

### Ombudsstelle

2020 gingen bei der ASP Ombudsstelle vier Fälle ein. Bei einem Fall handelte es sich um eine Streitigkeit zwischen einer Therapeutin und einem Elternteil während einem Scheidungsverfahren. Ein Fall konnte an einen anderen Fachverband weitergeleitet werden. Weiter ging ein Streitfall zwischen zwei Therapeuten ein. In einem weiteren Fall handelte es sich um eine Streitigkeit zwischen Arzt und Therapeut. Alle Fälle konnten im letzten Quartal erfolgreich abgeschlossen werden.

## Die ASP-Kollektivmitglieder

### Tiefenpsychologie

- CGJI C.G. Jung-Institut Zürich, *akkreditiert*
- DaS Daseinsanalytisches Seminar, *akkreditiert*
- IPA Institut für Prozessarbeit, *akkreditiert*
- IRG Istituto Ricerche di Gruppo, *akkreditiert*
- ISAPZURICH Internationales Seminar für Analytische Psychologie Zürich, *akkreditiert*
- SGAP Schweiz. Gesellschaft für Analytische Psychologie
- SGBAT Schweiz. Gesellschaft für Bioenergetische Analyse und Therapie, *akkreditiert*
- SGST Schweiz. Gesellschaft für Schicksalsanalytische Therapie
- Szondi Stiftung Szondi-Institut

### Humanistische Psychotherapie

- GES Gesellschaft für Existenzanalyse Schweiz
- GFK Personenzentrierte und Experienzielle Psychotherapie – körperorientiert, *akkreditiert*
- IBP Institut für Integrative Körperpsychotherapie, *akkreditiert*
- IIBS Internationales Institut für Biosynthese
- IKP Institut für Körperzentrierte Psychotherapie, *akkreditiert*
- MPT Musik-Psychotherapie
- ODeF Ecole Suisse de Méthodes d'Action et de Psychodrame humaniste
- ipda Institut für Psychodrama und Aktionsmethoden

### Integrative Psychotherapie

- L'ATELIER Formation à la Psychothérapie Poïétique
- EFAPO Ecole Française d'Analyse Psycho-Organique Paris

### Assoziierte Mitglieder

- IfP Institut für Psychoanalyse Zürich-Kreuzlingen
- SIPT Schweizer Institut für Psychotraumatologie
- VPB Verband der Psychotherapeuten beider Basel



## Aus der Geschäftsstelle

*Auch die Geschäftsstelle wurde von der Covid-19-Pandemie überrascht. Nachdem wir während des harten Lockdowns im Frühling vollständig auf Homeoffice umgestellt hatten, richteten wir uns später so ein, dass die Präsenz im Sekretariat jederzeit gewährleistet war und wir den Mitgliedern mit Auskünften und Unterstützung zur Verfügung stehen konnten.*



**Marianne Roth**  
Geschäftsführerin

### Auswirkungen des Coronavirus

Wie viele Unternehmen und Organisationen hatten wir unsere Arbeit im März ins Homeoffice verlegt. Technisch waren wir gut eingerichtet, so dass wir Zugriff auf alle wichtigen Daten hatten und untereinander gut vernetzt waren.

Als der Bundesrat am 16. März nach der Notstandserklärung im Tessin die «ausserordentliche Lage» erklärte, gingen bei uns viele Anfragen von Mitgliedern ein, die wissen wollten, welche Auswirkungen dies wohl auf ihre Arbeit haben könnte. Der Ausbruch der Pandemie und die zunächst unklaren Auskünfte von Seiten des Bundes und der Behörden lösten bei vielen Mitgliedern grosse Verunsicherung aus.

Erst mit der COVID-19-Verordnung 2, die vom Bundesrat erstmals am 13. März publiziert wurde zeichnete sich ab, welche Bedeutung dies für den Gesundheitsbereich hatte. Wir wählten daraus die relevanten Informationen für Psychotherapie, verfassten Informationen, vorgefasste Antworten auf mögliche Fragen und aktualisierten laufend die neusten Erkenntnisse, die für die Mitglieder relevant sein könnten. Auch gaben wir Tipps für Online-Anwendungen, obwohl von uns bis heute nicht geklärt werden konnte, ob fernmündliche Therapien zugelassen sind oder nicht.

Als am 27. April der sogenannte Lockdown gelockert wurde, verfassten wir vorschriftsmässig das Sicherheitskonzept. Dieses sollte gewährleisten, dass die Mitglieder, die Patient\*innen in ihrer Praxis empfangen, die notwendigen Sicherheitsmassnahmen einhalten würden, um Klient\*innen und sich selbst nicht zu gefährden.

### Zwei Mitgliederumfragen

Den Anfragen, die an uns gelangten entnahmen wir, dass es während des Lockdowns vielen Mitgliedern nicht gut ergangen war, sodass wir beschlossen, Anfangs Mai eine erste Umfrage zu starten. Eine zweite Umfrage lancierten wir im November, wo wir erfahren wollten, ob und wie sich die Symptome von Klient\*innen und Patient\*innen während der Pandemie verändert hatten. Die Ergebnisse der beiden Umfragen sind zusammenfassend auf Seite 9 dieses Berichts publiziert.

### Gescheiterte Hotline

Wir hatten erfahren, dass das BAG nach dem Ausbruch der Pandemie mit Telefonaten von verunsicherten und verängstigten Personen überannt worden war und sich an die Verbände gewandt hatte mit dem Vorschlag, eine Hotline einzurichten. Darauf beschlossen wir Verbände, eine gemeinsame Hotline zu starten. Aufgrund unserer Umfrage stellten sich rasch zahlreiche Personen zur Verfügung, die sich als Ansprechpersonen für Menschen mit psychischen Problemen aktiv an der Hotline beteiligen wollten. Eine Entscheidung durch das BAG zog sich jedoch hin. Wir wurden laufend getröstet, bis sich herausstellte, dass das BAG eine andere Partnerschaft eingegangen war, ohne dass wir informiert worden sind. So hatten wir vergeblich zahlreiche Psychotherapeut\*innen mobilisiert, die noch so gerne bereit gewesen wären, sich zu engagieren.

### Mitglieder-Ein- und Austritte

Die Stagnation, die sich allenthalben breit gemacht hat, hat sich auch auf die Beitritte neuer Mitglieder ausgewirkt. In der finanziell angespannten Lage haben sich sicherlich viele potenzielle Mitglieder zweimal überlegt,



*Eine der wichtigsten Verhaltensmassnahmen, die verordnet wurden, war Distanz zu halten.*

ob sie eine Mitgliedschaft eingehen sollen. Kommt hinzu, dass einige ältere Semester die Gelegenheit benutzt haben, unseren Verband zu verlassen, was wir selbstverständlich sehr bedauern.

Nicht weniger herzlich begrüssen wir jedoch diejenigen eidgenössisch anerkannten Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die uns nach Überprüfung durch unsere Registrarin und auf Beschluss unseres Vorstands als Mitglied beigetreten sind. Es sind dies:

- Aurélie Aeberhard
- Roger Borath
- Brigitta Hug
- Claudia Thurnherr-Coco
- Saulo Zanetta

**Online-Plattform «Psychotherapeut/in» finden**

Der Start der Online Plattform «Psychotherapeut/in finden», die wir für unsere Mitglieder eingerichtet haben, muss als harzig bezeichnet werden. Obwohl wir uns sehr bemüht haben, das Registrieren so leicht und benutzerfreundlich wie möglich vorzubereiten und auch angeboten haben, Registrierungswillige ganz praktisch zu unterstützen, bekunden viele Mitglieder Mühe damit. Wir werden weitere Anstrengungen unternehmen, um die Plattform attraktiver zu gestalten, denn sowohl unsere Mitglieder, wie auch Personen, die psychotherapeutische Unterstützung suchen, können von diesem Angebot nur profitieren.

**Absage oder Verschiebung von Veranstaltungen**

Die Mitgliederversammlung, die am 26. März stattfinden sollte, musste abgesagt werden und konnte schliesslich schriftlich durchgeführt werden. Auch die Veranstaltung «Trends Richtung Akademisierung der Psychotherapie-Weiterbildung» vom 28. März 2020 wurde gestrichen und in den Sommer verschoben, wo er abermals nicht stattfinden konnte und ins Folgejahr verlegt werden musste. Zwei geplante Filmvorführungen, die wir unseren Mitgliedern bieten wollten, sind leider ebenfalls ins Wasser gefallen. Wir gehen aber davon aus, dass vieles nachgeholt werden kann.

Mit den Online-Tools, wie zum Beispiel HIN, Teams oder Zoom, die sich inzwischen breit etabliert haben, konnten viele der geplanten Sitzungen und Veranstaltungen trotzdem stattfinden. Ein Teil unserer Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sind ebenfalls an den Bildschirmen durchgeführt worden. Es macht den Anschein, dass sich alle uns angeschlossenen Weiterbildungsinstitutionen und die Dozierenden gut auf die neue Art und Weise von Schulungen eingespield haben und das Coronavirus einen allgemeinen Digitalisierungsschub ausgelöst hat.

**Neue Merkblätter erstellt**

Die Merkblätter im Mitgliederbereich auf der Website waren zum Teil veraltet und unvollständig. Wir haben sie erneuert oder ergänzt, sodass gegenwärtig folgende Merkblätter, die wir bei Bedarf ausweiten und anpassen, vorhanden sind

- Aufbewahrung der Krankengeschichte
- Berufsgeheimnis und Schweigepflicht
- Sexueller Missbrauch
- Inanspruchnahme von Opferhilfe
- Titelschutz
- Leistungen und Tarife

**Neue Krankenkassenliste**

Die Krankenkassenliste, die wir alle Jahre herausgeben, wurde aktualisiert. Sie basiert auf einer Umfrage, die wir bei den Krankenkassen durchführen, um zu ermitteln, welche finanzielle Unterstützung sie für psychotherapeutische Behandlungen bezahlen. Die Liste wird unserer Verbandszeitschrift «à jour!» beigelegt und ist auf unserer Website abrufbar. Leider müssen wir immer wieder Beanstandungen von Mitgliedern entgegennehmen, wonach gewisse Kassen Behandlungen fälschlicherweise nicht übernehmen. In der Regel können wir nach Rücksprache mit den entsprechenden Kassen die Einwände klären und die Interessen unserer Mitglieder wahren.

*Marianne Roth  
Geschäftsleiterin*





## Multi-Tasking par excellence

*Im Laufe der Jahre als Vorstandsmitglied habe ich in unserem Verband mehr und mehr Aufgaben übernommen. Nach wie vor nehme ich als Delegierter an den Konferenzen der European Association for Psychotherapy EAP teil. Dann leite ich die Redaktionen der Zeitschriften «à jour!» und «Psychotherapie-Wissenschaft», in denen ich auch publiziere und bin Delegierter der Verantwortlichen Organisation bei den ASP-Akkreditierungen.*



**Peter Schulthess**  
Vorstandsmitglied

### Psychotherapie International

Die einzige physische Veranstaltung der EAP fand vom 20.-23. Februar statt, gekrönt mit einer Tagung des Science and Research Committee zum Thema «Initiating Practice-Related Research». Ich habe darüber im à-jour berichtet. Seither wurde ein Fortbildungskurs geplant mit Prof. Günter Schiepek zur Einarbeitung in das von ihm entwickelte «Synergic Navigation System (SNS)», welches es erlaubt mit einer App Therapieverläufe zu dokumentieren und in einen Datenpool einzubringen. Dies als Beispiel eines praxisnahen Forschungsprojektes. Des Weiteren wurde von einer Arbeitsgruppe ein Positionspapier der EAP zum Thema Psychotherapieforschung ausgearbeitet, welches im März 2021 zur Abstimmung kommen soll.

Das Herbst-Meeting fand Corona halber online statt und die geplante Tagung vom Oktober zum Thema «Integration of Refugees in Europe» musste um ein Jahr verschoben werden. Neues Datum ist der 24. Oktober 2021. Auch der WCP Kongress in Moskau konnte live nicht stattfinden, er wird nun am 24.-27. Juni 2021 in Moskau nachgeholt.

Bewegung in die Psychotherapielandschaft hat das neue Psychotherapiegesetz in Deutschland gebracht, welches erlaubt sogenannte Direktstudien in Psychotherapie einzurichten, die mit der Approbation enden. An fast allen universitären Psychologie-Instituten sind solche Bachelor Studiengänge eingerichtet worden, die Masterstudiengänge sind in Vorbereitung. Manche erhofften sich dadurch eine Ausbildungsverkürzung. Nun sieht es aber so aus, als würde nach dem 5-jährigen Studium noch eine 3-5-jährige Weiterbildung anschliessen mit 3-5 Jahren klinischer Praxis in psychiatrischen oder psychosomatischen Kliniken und einer vertieften Weiterbildung in einem der Richtlinienverfahren, bis man über die Kassen wird abrechnen können.

### ASP-Zeitschriften

Die ASP bringt je halbjährlich zwei Zeitschriften heraus, die ich als Redaktionsleiter mit einem je eigenen Team betreue. «à jour! Psychotherapie-Berufsentwicklung» enthält hauptsächlich Informationen aus dem Verband, greift aber auch aktuelle fachliche oder berufspolitische Themen auf und bietet auch Raum für kontroverse Diskurse. Titelthema waren dieses Jahr «Herausforderungen im Psychotherapieberuf» und «COVID-19: Soziale und psychische Auswirkungen». Die Redaktion freut sich über Ihr Feedback und Ihre Teilnahme als Autorin oder Autor. Die «Psychotherapie Wissenschaft» ist eine Peer reviewte wissen-

### European Association of Psychotherapy

Die *European Association of Psychotherapy (EAP)* wurde 1991 als Organisation gegründet, um Psychotherapie in Europa zu unterstützen und zu fördern. Sie ist das «Flaggschiff» des Psychotherapieberufs und vereint 120'000 Psychotherapeut\*innen und 128 Psychotherapie-Organisationen in 41 europäischen Ländern.

Basierend auf der «Strassburg Deklaration der Psychotherapie von 1990» repräsentiert und unterstützt die EAP die höchsten beruflichen Standards für die freie und unabhängige Ausübung von Psychotherapie, unter Aufrechterhaltung rigoroser Standards an Kompetenz und Professionalität.

Die EAP setzt sich ein für ein hohes Niveau an Kompetenz- und Ausbildungsstandards in der Psychotherapie. Organisationen und Einzelpersonen, die die Kriterien erfüllen, profitieren von einem Beitritt zur EAP.

Das EAP ist bestrebt, Einfluss auf die Entwicklung und Regulierung von Psychotherapiestandards in europäischen Ländern und der Europäischen Union zu nehmen und politischen Organisationen und Regierungsämtern Informationen und Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

schaftliche Zeitschrift, welche in der Regel in Form von Themenheften erscheint, immer aber auch Platz hat für freie Beiträge. Themen waren dieses Jahr «Philosophie und Psychotherapie» und «Therapie depressiver Prozesse». Auch die PTW Redaktion freut sich über Ihr Feedback und auf Ihre Beiträge.

Beide Zeitschriften erscheinen im Psychosozial Verlag und sind sowohl als Printausgabe wie auch als unentgeltliche open access Internetausgaben erhältlich. Zugang zu beiden Publikationen sind zu finden über das Portal: [www.psychotherapie-wissenschaft.info](http://www.psychotherapie-wissenschaft.info).

### Publikationen PAP-S

Die Publikationen zur PAP-S werden laufend auf unserer Website aktualisiert:

[www.psychotherapieforschung.ch](http://www.psychotherapieforschung.ch) oder <https://psychotherapie.ch/wsp/de/wissenschaft-und-forschung/>.

2020 kam folgende Publikation dazu: Tschuschke, V., Koemeda-Lutz, M., von Wyl, A., Cramer, A., Schulthess, P.

The impact of patients' and therapists' views of the therapeutic alliance on treatment outcome in psychotherapy (2020)  
Journal of Nervous and Mental Disease 208: 56-64.

Eine weitere Publikation ist noch in Arbeit und wird hoffentlich 2021 erscheinen.

### Kursangebot Generische Psychotherapietheorie

Seit Februar 2020 läuft der dritte Zyklus unserer Kursreihe. Die meisten Veranstaltungen mussten allerdings virtuell durchgeführt werden nur gerade zwei (im Februar und Juni) konnten physisch stattfinden.

Die Zahl der Studierenden nahm im Laufe 2020 zu, was vor allem auf Neueinstiege in die Weiterbildungsgänge der ASP Integral Institute zurückzuführen ist, aber auch darauf, dass die Studierenden des in Akkreditierung befindlichen Weiterbildungsganges der GES (Existenzanalyse) die generischen Fächer der ASP belegen. Auch Studierende des ISAP und PSZ besuchen einzelne Veranstaltungen.

Die Kurse dienen auch der Fortbildung, was ASP Mitglieder immer mal wieder nutzen. Die ASP vergibt Fortbildungs-Credits für die Teilnahme.

### Konzept ASP Integral

Als Delegierter des Vorstandes, bzw. der Verantwortlichen Organisation ASP bin ich für die beim Bund akkreditierten Weiterbildungsgänge für die Erfüllung der Auflagen zuständig. Das ergibt eine intensive und bereichernde Beschäftigung mit den Inhalten und der Struktur der in Kooperation mit unseren Partnerinstituten angebotenen Vertiefungsrichtungen und verlangt von der ASP als verantwortlicher Organisation eine deutliche Führung und ein klares Qualitätsmanagement. Die ASP ist für 5

Weiterbildungsgänge die verantwortliche Organisation. Im Frühjahr läuft die Frist zur Umsetzung der mit der Akkreditierung erteilten Auflagen für die letzten 4 dieser sogenannten Vertiefungsrichtungen ab. Wir arbeiten intensiv daran.

Im Konzept ASP integral ist auch eine Koordinationsstelle zwischen ASP und den Partnerinstituten eingerichtet. Diese Funktion wurde bis Ende 2020 von Karin Schellenberg wahrgenommen, seit anfangs 2021 von einem 3-er Team: Claudia Menolfi, Kurt Roth und Peter Schulthess.

### Tagungen

Die für März 2020 geplante Tagung «Trends Richtung Akademisierung der Psychotherapie-Weiterbildung» musste aus bekannten Gründen auf Februar 2021 verschoben und nun erneut auf ein noch zu findendes Datum im Herbst 2021 verschoben werden. Das Thema bleibt aktuell.

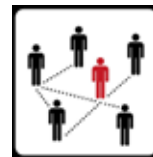
Eine zweite Tagung richtet die ASP am 19. Juni 2021 aus zum Thema «Evaluation von Psychotherapien der Auszubildenden an akkreditierten Lehrgängen». Diese Tagung will einen Austausch unter Weiterbildungsanbietern ermöglichen zu einem umstrittenen Thema, das in der neuen Akkreditierungsverordnung zum PsyG für die Re-Akkreditierung gefordert wird.



*Peter Schulthess*  
Vorstandsmitglied







## Charta-Konferenz



**Veronica Defièvre**  
Vorsitzende der  
Charta-Konferenz  
Vizepräsidentin

### Persönliche Kontakte sind uns wichtig

Wie alle Bereiche unseres Lebens waren auch die Aktivitäten der Charta-Konferenz von der Corona-Pandemie und ihren Folgen beeinträchtigt. Viele Veranstaltungen wurden zunächst innerhalb 2020 verschoben und dann grösstenteils ganz abgesagt oder auf das Jahr 2021 verlegt. Unser Vorhaben, die einzelnen Institute persönlich mit einer Delegation bestehend aus unserer Präsidentin Gabi Rüttimann, unserer Geschäftsleiterin Marianne Roth und mir zu besuchen, haben wir zunächst auf das Jahr 2021 verschoben und hoffen, dass sie dann endlich stattfinden können. Eine Versammlung der Charta-Institute konnte ebenso wenig stattfinden, wie auch unsere Mitgliederversammlung. Da es uns um den persönlichen Austausch vor Ort geht, haben wir uns gegen eine Online-Variante unserer Besuche entschieden; das gilt auch für die Charta-Versammlung. Wir hoffen nun sehr, dass es 2021 wieder persönliche Treffen auch im grösseren Rahmen geben kann. Sollte dies weiterhin nicht möglich sein, werden wir doch auf eine virtuelle Version zurückgreifen, um weiter in Verbindung bleiben zu können.

### Schmerzhafter Verlust

Bei der Zusammensetzung der Charta-Konferenz hat es leider nochmals eine Veränderung gegeben: Das Psychoanalytische Seminar Zürich (PSZ), an dem ich meine eigene Weiterbildung zur Psychotherapeutin absolviert habe, ist per Ende 2020 aus unserem Verband ausgetreten. Damit verlieren wir ein wichtiges langjähriges Mitglied, was uns schmerzlich getroffen hat. Kontaktaufnahmen durch den Vorstand und mich wurden zurückgewiesen, es war keine Gesprächsbereitschaft mehr da. Als Hauptgrund wurde genannt, dass die ASP keine Ethikkommission mehr für die Institute zur Verfügung stellt. Dies ist jedoch nicht aufgrund unserer eigenen Entscheidung der Fall, sondern aufgrund der Auflagen des BAG, das Instituten die Führung einer eigenen Ethikkommission auferlegt hat, was allein schon vom Prozedere her durchaus fraglich erscheint. Wie soll eine institutsinterne Ethikkommission institutsinterne Konflikte beurteilen und lösen können? Wir nehmen jedoch an, dass die Motivation weiter in der ASP zu bleiben auch aufgrund der selbstständigen Akkreditierung des PSZ gesunken ist. Bei solchen Überlegungen wird allerdings übersehen, dass Berufspolitik und die Interessensvertretung der Institute

und der einzelnen Psychotherapeut\*innen nicht nur aus der Akkreditierung und eidgenössischen Anerkennung besteht.

### Engagement für das Anordnungsmodell

Wir sind als Verband zusammen mit der FSP und dem SBAP sehr engagiert, was das Anordnungsmodell und überhaupt die Bedingungen betrifft, unter denen die Institute wirken dürfen und sollen. Ein wichtiger Faktor sind hierbei zum Beispiel die immer komplexeren Ansprüche an die Wissenschaftlichkeit der Weiterbildungen. Immer wieder werden Forderungen aus dem universitären Umfeld laut, RCT-Studien auch für den psychotherapeutischen Beruf zum Goldstandard zu erheben. Es ist dem Einsatz unseres Verbandes sowie seiner europäischen Netzwerkpartner zu verdanken, dass diese Forderungen vom BAG nach wie vor nicht einfach übernommen, sondern hinterfragt werden. Wir unterstützen die kritischen Stimmen gegen diesen quantitativen wissenschaftlichen Ansatz, die sich zunehmend auch in anderen Ländern regen. Aber auch für die Psychotherapievelfalt setzen wir uns ein. Immer wieder werden Stimmen laut, die ähnliche Anerkennungsvorgaben wie in Deutschland wünschen, also eine Zulassung nur der psychodynamischen, kognitiv-verhaltenstherapeutischen und systemischen Psychotherapieansätze. Dank unserer beständigen Interventionen steht das BAG nach wie vor hinter einer grösseren Vielfalt von Therapierichtungen.

### Tagung zur Akademisierung kommt im Herbst

Wir setzen uns auch mit der Akademisierung der Psychotherapielandschaft auseinander, die ebenfalls von den Universitäten gefördert und gefordert wird und eine Verarmung der Psychotherapielandschaft bedeuten würde. Bei der Tagung «Trends Richtung Akademisierung der Psychotherapie-Weiterbildung» ist uns sehr an einer Präsenzveranstaltung gelegen, weil uns der informelle Austausch zwischen den anwesenden Institutsvertretern und den Vertretern der Universitäten auch aus dem deutschsprachigen Ausland wichtig erscheint. Es gibt in der Schweiz, aber auch in Österreich und Deutschland bereits Modelle einer Zusammenarbeit von Universitäten und Weiterbildungsinstituten, die unterschiedlich gut gelingen, aber sicherlich sehr aufschlussreich vor allem auch für unsere Charta-Institute sein könnten.

Es soll endlich auch wieder eine Versammlung der Charta-Konferenz stattfinden. Hier wird es einerseits darum gehen, wieder zu einer einheitlichen Berechnung der Supervisionseinheiten innerhalb der Charta-Institute zu finden, aber auch darum, wie die ASP weiterhin für ihre Weiterbildungsinstitute attraktiv bleiben kann. Natürlich soll es dabei auch Platz für die Anliegen der Institute geben, die eingeladen werden, eigene Themen einzubringen.

Ich bin gespannt, wie es weitergeht und freue mich auf ein weiteres Jahr im Amt als Vorsitzende der Schweizer Charta für Psychotherapie mit all den Herausforderungen, die noch auf uns zukommen werden.

## Wissenschaftskommission

### Vorgeschichte

Das Jahr 2020 stand unter dem Zeichen der Fortführung der 2019 geplanten und begonnenen Projekte. Nachdem 2019 das gemeinsame Projekt «Analyse von Gemeinsamkeiten und Unterschieden schulspezifischer Psychotherapieverfahren» abgeschlossen war, haben wir uns wieder der Legitimationsforschung zugewandt. Als erster Schritt wurde beschlossen, dass wir uns mit dem Thema der Manualisierung auseinandersetzen müssen.

### Aktivitäten 2020

Das erste Kolloquium vom 18. April 2020 musste wegen der Pandemie abgesagt werden. Es wäre dabei um die Manualisierung gegangen und den Bericht über Einzelfallforschung, zu welchem Thema die EAP in Wien eine Konferenz organisiert hatte. Der Ausfall dieses Kolloquiums beeinträchtigte unser laufendes Projekt der Manualisierung nicht, weil Agnes von Wyl bereits einen Katalog mit den wünschenswerten Inhalten solcher Manuale zusammengestellt und den Delegierten der WBI zur Verfügung gestellt hatte.

Die beiden nächsten Kolloquien mussten aus demselben Grund ebenfalls ausfallen. Unterdessen hatte man allgemein Erfahrung gesammelt, wie mit der Unmöglichkeit von physischen Treffen auch in grossen Gruppen, produktiv umgegangen werden kann. Agnes von Wyl hat uns dazu einen ZOOM-Kanal der ZHAW zur Verfügung gestellt. Am 14. November 2020 konnten wir ein Kolloquium abhalten, mit dem Thema «Kurzinformatik über den Stand bei der Ausarbeitung der Manuale und von zu klärenden Fragen der Weiterbildungsinstitute, Diskussion und Hilfestellungen». Folgende Institutionen präsentierten den Stand ihrer Arbeiten: Psychodynamische Richtung: CG Jung-Institut und IPA; Humanistische Richtungen: GFK, Existenzanalyse und IKP.

Es hat sich gezeigt, dass diese Manuale einen erheblichen Aufwand bedeuten, der in der Zeit der ausgefallenen Kolloquien geleistet wurde und noch nicht abgeschlossen ist. Eine vorläufig abschliessende Veranstaltung zum Thema wird eine Tagung am 3. Juli sein. Thema: Psychotherapie und Manualisierung: Technik, Kunst oder theoriegeleitetes Wissen? Die Tagung wird von der ASP in Kooperation mit der ZHAW und der INFAP3 (Internationales Netzwerk Forschung und Entwicklung in der Analytischen Psychologie, Dreiländergruppe) durchgeführt.

*Mario Schlegel*  
Wissenschaftskommission

**Mitglieder der WiKo:**  
Rosmarie Barwinski, Prof. Dr. phil., Katrin Hartmann, Dr. sc. soc., Mario Schlegel, Dr. sc. nat. ETH, Agnes von Wyl, Prof. Dr. phil.

## Kommission für Qualitätssicherung

### Rekursstelle

Erwartungsgemäss gibt es wenig Informationen aus der Kommission für Qualitätssicherung, da keine Anliegen an die Rekursstelle eingetroffen sind.

### Verschobene Tagung

Wegen des Lockdowns musste die Durchführung der geplanten Tagung «Trends Richtung Akademisierung der Psychotherapie-Weiterbildung», die von der KQS organisiert wurde, zweimal verschoben werden. Dank der grossen Flexibilität der teilnehmenden Referent\*innen gelang es uns jeweils ein passendes Datum zu finden. Die Tagung ist jedoch nicht abgesagt, sie soll nun möglichst im Herbst 2021 stattfinden.



### Ausblick 2021

- Mitarbeit beim Durchführen der Tagung im Herbst 2021
- Gewährleisten der Rekursstelle
- Prüfen möglicher neuer Aufgaben der KQS, insbesondere in Hinblick auf eine Unterstützung der Kollektivmitglieder (Weiterbildungsinstitute) bei der nächsten Akkreditierungsrunde oder im Bereich gemeinsamer Qualitäts-Entwicklung bzw. -Austausch.

*Heinz Meier*  
Kommission für Qualitätssicherung

**Mitglieder der KQS:**  
Heinz Meier, Judith Biberstein, Veronica Defièvre, Emanuel Weber



## Italienische Schweiz

*Wir alle haben das Jahr ahnungslos angefangen... und dann kam ein kleines Virus und hat sein Sand in alle Rädchen gestreut, hat die Wirtschaft blockiert, die individuelle Freiheit, die Einsamkeit betont, die menschliche Not und hat 2020 zum neuen historischen Datum gemacht, das nach dem Zweiten Weltkrieg in die Geschichte der Menschheit eingeschrieben wird. Man kann nur hoffen, dass es nicht so lange dauern wird!*



**Nicola Gianinazzi**  
Vorstandsmitglied  
Delegierter für die  
italienische Schweiz

Meine Arbeit als Delegierter der ASP-Sektion der italienischen Schweiz umfasst in der Hauptsache zwei Aspekte:

- Information, Kontakt und Beratung für Einzel- und Kollektivmitglieder der ASP;
- Aufbau eines Netzwerks von privaten, öffentlichen, individuellen und institutionellen Bündnissen;
- Mitwirkung bei der fortgesetzten Arbeit der Übersetzung und kulturellen Vermittlung.

Die Hauptaufgaben, die ich zu bewältigen hatte, hingen mit dem PsyG und dem KVG sowie mit der Positionierung der ASP im Kontext der italienischen Schweiz und des Grenzbereichs zusammen.

Gegenwärtig sind wir vor Ort und mit einem Delegierten in der Beratenden Kommission des Kantons für die psychologischen Berufe vertreten und arbeiten ferner intensiv mit vielen Ärzten und Psychologen zusammen.

Insbesondere standen 2020 folgende Tätigkeiten im Vordergrund:

1. In Bezug auf die Verfahren nach der Akkreditierung bin ich in der italienischen Schweiz weiterhin sehr aktiv und kooperiere mit den Zentralorganen des Verbandes und mit anderen Schweizer Weiterbildungsinstituten. Bei der Vorbereitung und Begleitung der verschiedenen Phasen und Aspekte nach der Akkreditierung der Curricula gemäss dem Konzept ASP Integral arbeite ich eng mit dem IRG zusammen;

2. Ich arbeite in der Redaktionsgruppe von "Psychotherapie-Wissenschaft" mit. Die italienische Schweiz und das italienische Panorama er-

langen in unserer Fachzeitschrift nicht zuletzt durch die Zusammenarbeit mit "Psicoterapia e Scienze Umane" grössere Sichtbarkeit.

3. Um stets über einen aktuellen Kenntnisstand zu verfügen, pflegen wir ausserdem zahlreiche Kontakte zu privaten und öffentlichen Partnern im universitären und klinischen Bereich, deren Politik sich vielleicht von der unseren unterscheidet, die kulturell und wissenschaftlich aber auf derselben Linie liegen wie wir. Dank dieser langjährigen Tätigkeit lassen sich interessante Projekte in Angriff nehmen;

4. Insbesondere habe ich 2020 die akademischen Entwicklungen im Tessin für die ASP aufmerksam verfolgt, allen voran die Etablierung des Master of Science in Cognitive Psychology in Health Communication (MCPHC).

Dieser Masterstudiengang erfüllt die Schweizer Kriterien für den Master in Psychologie. Vor allem aber handelt es sich um einen interdisziplinären und innovativen Studiengang nach dem Modell der «Psychotherapeutischen Wissenschaft» (SPT-PTW), das der ASP – die auch eine gleichnamige Zeitschrift publiziert – sehr am Herzen liegt.

All dies eröffnet interessante Perspektiven für Ausbildung, Forschung und klinische Praxis, auch im Rahmen von ASP-Integral.



## Französische Schweiz

*Wir alle haben das Jahr ahnungslos begonnen... und dann kam ein kleines Virus und hat sein Sand in alle Getriebe gestreut, die Wirtschaft und die individuelle Freiheit blockiert, die Einsamkeit und das menschliche Leid akzentuiert und das Jahr 2020 zum neuen historischen Datum gemacht, das nach dem Zweiten Weltkrieg in die Geschichte der Menschheit eingehen wird wird.*



**Sandra Feroletto**  
Vorstandsmitglied  
Delegierte der  
Suisse Romande

### 2020 – was für ein Jahr!

Die französischsprachige Schweiz ist natürlich nicht verschont geblieben, sie war sogar eine der am schnellsten betroffenen Regionen, vielleicht wegen ihrer Grenze zu Frankreich.

### Wir mussten uns neu erfinden

Von der virtuellen Begleitung über Telefonsitzungen bis hin zur spontanen Einrichtung von psychologischen Notfall-Hotlines mussten wir alle unsere Praktiken neu erfinden angesichts dieser neuen Realität, von der wir zuerst dachten, dass sie nur Wochen dauern würde, die sich dann aber über Monate erstreckte und die nun seit über einem Jahr unser ganzes Leben beherrscht.

Die verschiedenen psychotherapeutischen Ansätze sind angesichts dieser neuen Realitäten nicht gleichwertig. Arbeiten auf Distanz macht die Dinge für Praktiker, die mit dem Körper arbeiten wie ich kompliziert und für diejenigen, die z.B. hauptsächlich mit EMDR arbeiten, nahezu unmöglich – oder fast unmöglich.

Natürlich waren wir nicht alle gleich in der Lage, die Praxen offen zu halten, je nach den kantonalen Vorschriften, je nach Gefährdung der Patienten, je nach unserer eigenen persönlichen Situation und den gefährdeten Menschen um uns herum. Wir alle mussten in unserer Seele und unserem Gewissen die besten Entscheidungen und die am wenigsten schlechte Wahl treffen, um am besten auf die Situation zu reagieren.

und jungen Erwachsenen sehr stark verschlechtert hat. Vom vorherrschenden Diskurs oft mit Schuldgefühlen belastet, mussten sie nicht nur ohne ihre Gruppe auskommen, die das Herzstück ihres Gleichgewichts ist, sondern auch mit den Projektionen eines grossen Teils der Bevölkerung, die sie als erste Übertragungsvektoren beschuldigten – eine völlig phantasmatische Vorstellung, die durch keine Statistik bestätigt wurde!

### Aktivitäten für die ASP

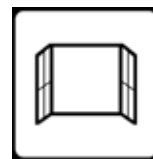
Für die ASP in der Romandie hatte diese Zeit der Pandemie auch zur Folge, dass die Organisation eines Reflexionstages ausgesetzt werden musste, der sich auf das Verhältnis der Gesellschaft zu Tod, Pflege und Notfallmedizin beziehen soll. Es gibt viel zu sagen nach dieser Epidemie von globalem Ausmass, und wir freuen uns bereits auf die Durchführung der Tagung, für die wir lieber dann Datum festlegen möchten, wenn die gesundheitlichen Aussichten klarer sind.

Seit Herbst 2020 habe ich das Vergnügen, die PHA in der Gesundheitskommission der Fédération romande des consommateurs zu vertreten. Es handelt sich um eine sehr dynamische Kommission, die zur Gesundheitspolitik Stellung bezieht und in diesem Rahmen Konsultationen durchführt. Sie bietet eine zusätzliche Stimme und eine Möglichkeit, verschiedene Gesundheitsfachleute zu Themen zusammenzubringen, die die psychische Gesundheit betreffen – und das ist eine sehr gute Sache!

### Sichtbarkeit durch die Medien

Zwei oder drei Medien in der Westschweiz haben sich auch dafür interessiert, die PHA in ihre Überlegungen einzubeziehen, etwa über den lang erwarteten Modellwechsel, bei dem wir nicht mehr sicher sind, ob es besser ist oder nicht, darüber zu reden, während wir darauf warten, dass er wirklich kommt – aber auch über die Vielfalt der Ansätze in der Psychotherapie, zum Beispiel. Unserem nationalen Dachverband, der sich als einziger ausschliesslich mit dem Beruf des Psychotherapeuten befasst, eine neue Sichtbarkeit in der Westschweiz zu geben. Dies sind kleine, wertvolle Schritte für die betroffenen Fachleute in der französischen Schweiz. Ein Zeichen für ein Interesse, das hoffentlich wachsen wird – für unseren Beruf, für die Vielfalt der Ansätze und für unseren Verband, der immer die Farbe des philosophischen Reichtums der Psychotherapie gewählt hat!





## Ethikkommission

*Nachdem das vorhergehende Jahr es uns erlaubt hatte, laufende Dossiers zu schliessen, haben uns im Geschäftsjahr neue Beschwerden und Anfragen beschäftigt. Beruhigend ist, dass wir die personellen Veränderungen gut bewältigen konnten und die Kontinuität in der Zusammenarbeit gesichert ist.*



**Marie Anne Nauer**  
Präsidentin der  
Ethikkommission

### Personelle Veränderung

In diesem Jahr hat es eine personelle Veränderung gegeben: Da unser Präsident Marco Noi im Grossen Rat des Kantons Tessin zeitlich stark beansprucht wird, wünschte er, sein Mandat in der Ethikkommission nach vier Jahren abzugeben. Wir bedauern dies sehr, haben wir doch in dieser Zeit ausgezeichnet zusammengearbeitet, in angenehmer kollegialer Atmosphäre, dazu sehr speditiv und effizient. Wir haben die sehr umsichtige, sorgfältige und hoch gewissenhafte Art und Weise schätzen gelernt, wie Marco an die Aufgaben herangeht, wie er den Kern der Probleme erfassen und eine angemessene Lösung finden möchte. Wir werden uns sehr Mühe geben, in Zukunft seinen ruhigen, überlegten und fundierten Arbeitsstil weiterzuführen.

Wir haben in Clemens Breitschaft einen neuen Kollegen gefunden, der uns hilft, die auf uns zukommenden Aufgaben zu bewältigen. Im September haben wir nach unserer gemeinsamen Sitzung zu fünf eine kleine Abschieds- und gleichzeitig Willkommensfeier veranstaltet mit einem bescheidenen, aber gemütlichen Mittagessen im Neumarktgarten.

Wir möchten an dieser Stelle Marco Noi ganz herzlich danken für seinen grossen und kompetenten Einsatz. Clemens Breitschaft heissen wir ganz herzlich willkommen! Er kommt als zweites Deutschschweizer Mitglied auch bereits zum Einsatz – die meisten Beschwerden gehen ein vom deutschsprachigen Gebiet. Wir freuen uns sehr, dass wir zu viert weitermachen können, da sich diese Zusammensetzung als sehr ausgewogen erwiesen hat.

### Tätigkeiten

Im Jahr 2020 konnten wir einen relativ langwierigen Fall erfolgreich abschliessen; gleichzeitig sind neue Anfragen und Beschwerden eingegangen. Eine Beschwerde mussten wir abweisen, zu einer anderen ist im Dezember ein Verfahren eröffnet worden.

Wir sind nach wie vor viersprachig unterwegs und deshalb oft auch mit Übersetzungen konfrontiert, damit wir mit allen Kollegen kommunizieren können; das macht die Arbeit nicht einfacher, aber sehr spannend. Da wir über die Schweiz verteilt wohnen (im Tessin, im Welschland, in der Deutschschweiz), haben wir unsere Sitzungen schon vor den coronabedingten Einschränkungen oft mittels Video-Konferenzen abgehalten; dies bietet sich neuerdings auch an für die Anhörungen der beschwerdeführenden Patienten und der betroffenen Therapeuten.

### Präsidium

An der letzten Mitgliederversammlung hat mich die Mehrheit der Stimmberechtigten als neue Präsidentin gewählt. Ich möchte mich bei allen für dieses Vertrauen bedanken, und ich werde mich nach bestem Wissen und Gewissen bemühen, den Anforderungen dieser Aufgabe gerecht zu werden.

### Mitglieder der Ethikkommission:

**Marie Anne Nauer, Clemens Breitschaft, Patricia Laedermann, Maurizio Rossi**





## Finanzbericht 2020

### Ertragsseite

Das Jahr 2020 schliesst mit einem Gewinn von CHF 16'960 gegenüber einem budgetierten Überschuss von CHF 7'475. Mindereinnahmen sind bei den Mitgliedern zu verzeichnen, mit denen wir jedoch teilweise gerechnet haben. Der budgetierte Ertrag von CHF 12'365 für die Tagung, die für den Februar 2020 vorgesehen war, und der mit einer 0 angegeben wird, fällt nicht ins Gewicht, weil kostendeckend budgetiert worden war. Die zögerliche Anwendung der Internetplattform «Psychotherapeut/Psychotherapeutin finden» führte zu Mindereinnahmen von CHF 3'000 gegenüber budgetierten CHF 10'000. Hier sind weitere Anstrengungen nötig, um die Mitglieder vom Nutzen sowohl für sie als Leistungserbringer, als auch für die Klient\*innen und Patient\*innen zu überzeugen.

Als Erfolgsmodell erweisen sich die Kurse der generischen Psychotherapie, die einen Bestandteil der Psychotherapie-Weiterbildung sind und als Fortbildung besucht werden können und die steigende Einkünfte verzeichnen.

### Aufwandseite

Der Aufwand für das Jahr 2020 fällt um gut CHF 25'000 tiefer aus, als budgetiert. Vergleicht man die Detailzahlen, wird rasch klar, dass auch hier die Covid-19-Pandemie eine Rolle gespielt hat. Ausfallende Auslagen, insbesondere im Bereich der Spesen, sind darauf zurückzuführen, dass Sitzungen und Veranstaltungen nicht durchgeführt werden konnten. Da die Mitgliederversammlung virtuell durchgeführt werden musste, was weniger Aufwand bedeutete, hat der Vorstand im Budget eine Umbuchung von CHF 6'000 auf «Projekte diverse» beschlossen. Die Summe wurde eingesetzt für das Projekt «Visionauten», bestehend aus einer Gruppe junger Studierender, die uns im Sinne einer Aussensicht und eine Reihe von sehr kreativen Vorschlägen für unsere Strategie unterbreitet haben. Diese werden im Lauf des Jahres auf ihre Umsetzbarkeit und mögliche Integration in die Jahresplanung 2022 überprüft.

### Prognose

Es ist mit weiteren Investitionen in die Umsetzung des Anordnungsmodells zu rechnen, die wir mittragen wollen, um uns das Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht zu gleichen Teilen wie die anderen Verbände zu sichern. Finanziell sollte dies aus heutiger Sicht tragbar sein. Allerdings wird sich erst ein Gesamtbild ergeben, wenn der Bundesratsentscheid gefallen ist.

Was die Anzahl Mitglieder betrifft, ist wohl mit weiteren Austritten zu rechnen, da die Altersstruktur unserer Mitglieder keinen anderen Schluss zulässt. Sollten sich nicht rasch greif- und umsetzbare Lösungen zur Akquisition neuer, auch jüngerer Mitglieder ergeben, stehen uns wohl schwierige Zeiten ins Haus. In Zukunft sind deshalb unter anderem Investitionen in die Steigerung des Bekanntheitsgrads der ASP dringend notwendig.

*Gabriela Rüttimann*  
Präsidentin ASP

*Marianne Roth*  
Geschäftsleiterin ASP



## BILANZ 2020

## AKTIVEN

UMLAUFVERMÖGEN	CHF	CHF	CHF
PC-Konto		247'569	
ZKB Versicherungen		110'892	
ZKB		136'042	
<b>*Total flüssige Mittel, Wertschriften</b>		<b>494'503</b>	
<b>FORDERUNGEN</b>			
Debitoren diverse / THV		19'040	
Debitoren Mitgliederbeiträge		970	
<b>*Total Forderungen</b>		<b>20'010</b>	
<b>**Total UMLAUFVERMÖGEN</b>		<b>514'513</b>	
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>			
ZKB Mieterkaufionskonto		7'297	
<b>**Total FINANZANLAGEN</b>		<b>7'297</b>	
<b>MOBILE SACHANLAGEN</b>			
Büromobiliar	25'485		
WB Büromobiliar	-24'085	1'383	
EDV	106'214		
WB EDV	-95'314	14'741	
Installationen / Umbau	9'717		
WB Installationen / Umbau	-9'716	1	
<b>*Total MOBILE SACHANLAGEN</b>		<b>12'301</b>	
<b>**Total ANALGEVERMÖGEN</b>		<b>19'598</b>	
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>534'111</b>	

## PASSIVEN

<b>FREMDKAPITAL KURZFRISTIG</b>			
<b>LIEFERUNGEN &amp; LEISTUNGEN</b>			
Kreditor SVA Zürich			-3'287
Kreditor UVG			-1'163
Kreditor KTG			1'874
Rückstellungen			5'000
Projektfonds			10'000
Transferkonto Versicherungen			59'347
Vorauszahlung Mitgliederbeiträge			232'166
Transitorische Passiven			69'911
<b>*Total LIEFERUNGEN &amp; LEISTUNGEN</b>			<b>373'848</b>
<b>**Total FREMDKAPITAL KURZFRISTIG</b>			<b>373'848</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>			
<b>RESERVEN, BILANZGEWINN</b>			
Verbandskapital			147'126
<b>*Total RESERVEN, BILANZGEWINN</b>			<b>147'126</b>
<b>**Total EIGENKAPITAL</b>			<b>147'126</b>
<b>GEWINN</b>			<b>13'136</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>			<b>534'111</b>

## ERFOLGSRECHNUNG 2020

<b>Ertrag 2020</b>	<b>Rechnung 2019 CHF</b>	<b>Budget 2020 CHF</b>	<b>Rechnung 2020 CHF</b>
<b>Mitgliederbeiträge</b>			
Mitgliederbeiträge Einzenmitglieder ASP	560'140	535'000	532'257
Kollektivmitglieder ASP	69'635	71'275	65'280
<b>Total Mitgliederbeiträge</b>	<b>629'775</b>	<b>606'275</b>	<b>597'537</b>
<b>Dienstleistungen</b>			
Akkreditierung ASP Integral	15'874	14'000	18'835
Tagungen	-	12'365	200
Weiter- und Fortbildung Generische Fächer	23'890	25'500	28'020
Aufnahmen neue Mitglieder	2'400	2'500	2'600
Drucksachenverkauf	6'138	6'000	5'420
Jubiläum 40 Jahre ASP	4'875	0	206
Webplattform Psychotherapeutin/Psychotherapeut finden	14'150	10'000	7'020
Sonstige Erträge	8'790	0	0
<b>Total Erträge Dienstleistungen</b>	<b>76'117</b>		<b>62'301</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>705'892</b>	<b>676'640</b>	<b>659'838</b>



## ERFOLGSRECHNUNG 2020

<b>Aufwand 2020</b>	<b>Rechnung 2019</b>	<b>Budget 2020</b>	<b>Rechnung 2020</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
<b>Honorare und Spesen</b>			
Vorstand ASP	95'697	94'100	96'325
Leitung Charta	20'304	22'000	19'864
Kommissionen und Arbeitsgruppen	28'232	22'500	19'353
	<b>144'233</b>	<b>138'600</b>	<b>135'541</b>
<b>Aufwand Geschäftsstelle</b>			
Personalkosten	224'462	233'000	226'761
Raum-/Betriebsaufwand	50'648	51'000	46'583
Zeitschriften à jour und PTW	76'584	78'000	71'723
EDV / Internet	17'799	20'000	27'272
Öffentlichkeitsarbeit	26'368	16'700	20'060
Mitgliederversammlung	14'171	4'000	536
Mitgliedschaften	13'057	13'000	13'506
Kongresse / Tagungen	7'855	10'000	6'578
Rechtsberatung	3'590	5'000	1'077
Kollektivversicherungen	-8'542	500	2'328
Revision	2'000	2'000	2'000
Abschreibungen	3'800	4'000	7'824
	<b>431'792</b>	<b>437'200</b>	<b>426'247</b>
<b>Projekte</b>			
Tarifgruppe	2'813	30'000	27'775
Akkreditierungen ASP Integral	53'849	3'000	17'816
Weiter-/Fortbildungen Generische Fächer	20'862	22'000	18'342
Fonds Ethikkommission	11'798	20'000	13'986
Veranstaltungen	0	12'365	1'522
Projekte diverse	0	6'000	6'000
Jubiläum 40 Jahre ASP	26'319	0	0
	<b>115'641</b>	<b>93'365</b>	<b>85'438</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>691'666</b>	<b>669'165</b>	<b>643'402</b>
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>691'666</b>	<b>666'750</b>	<b>647'227</b>
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>705'892</b>	<b>676'640</b>	<b>660'363</b>
<b>GEWINN / VERLUST</b>	<b>-14'226</b>	<b>-7'475</b>	<b>-13'136</b>

## Bericht des Revisors

# FISCALE TREUHAND

Bruno A. Forster

Vladucktstrasse 7, 8840 Einsiedeln  
Telefon 055 422 14 90, E-Mail: forster@fiscalc.ch

EINGEGANGEN 29. März 2021

Bericht der Revisionsstelle  
an die Mitgliederversammlung  
der Assoziation Schweizer  
Psychotherapeutinnen und  
Psychotherapeuten ASP  
8006 Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz + Erfolgsrechnung) der ASP für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

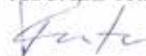
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung mit einem Verbandskapital von CHF 160'262.59 nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Einsiedeln, 26. März 2021

FISCALE TREUHAND



B. Forster  
Zugelassener Revisor

Beilage:

Jahresrechnung 2020

## Blick in die Zukunft

*Das Jahr der Pandemie hat das Geschäftsjahr ganz schön durcheinandergewirbelt und unser aller Leben verändert. Viele Projekte mussten auf die lange Bank geschoben werden und es ist momentan noch unklar, wie sich das Jahr 2021 entwickeln wird. Trotzdem ist es wichtig, Planungen vorzunehmen und gleichzeitig genügend flexibel zu sein, um Dinge kurzfristig ändern zu können.*



### Wie lange noch?

Nach wie vor wird unser Alltag privat und beruflich vom Coronavirus bestimmt. Die Impfungen werden nur eine langsame und allmähliche Erleichterung bringen. Schätzungen, wann wir zu einer Art Normalität zurückkehren können gehen unter Experten weit auseinander. Während einige Stimmen davon ausgehen, dass dies im Sommer der Fall sein könnte, sprechen andere davon, dass es wohl nicht vor Ende Jahr sein wird. Die Entwicklung der Viren, Mutationen und steigenden oder sinkenden Infektionszahlen und die Bestimmungen des Bundesrats sind ungewiss. Dieser Bericht wurde im Homeoffice geschrieben, eine der verordneten Massnahmen, um Ansteckungen zu vermeiden. Was dies mit den Menschen macht, wird sich noch weisen müssen. Tatsache ist, dass viele unserer Mitglieder stark zunehmende Anfragen für Therapien erhalten und sich Ängste und Verunsicherung in der Bevölkerung stark verbreitet haben.

### Das Anordnungsmodell – eine dringende Notwendigkeit

Gerade die vorgenannte Krise zeigt, wie dringend der Modellwechsel vom Delegations- ins Anordnungsmodell wäre. Bei Redaktionsschluss dieses Jahresberichts war der Entscheid des Bundesrats nach wie vor in der Warteschlange – auch «dank» dem Virus und damit verbundener Überlastung, wie uns mitgeteilt wurde. Dabei würde die Möglichkeit, Psychotherapien über die Grundversicherung abrechnen zu können, zahlreichen betroffenen Menschen, die sich eine Behandlung nicht leisten können, Erleichterung verschaffen. Verschiedene aktuelle Untersuchungen zeigen, dass aufgrund der Covid-19-Pandemie der Bedarf an Psychotherapien stark gestiegen ist. Es ist davon auszugehen, dass dieser noch ansteigen wird.

Bleibt zu hoffen, dass der Modellwechsel bald Tatsache sein wird und die Psychotherapie eine ihr zustehende Aufwertung erhält. Von Verbandsseite werden wir den Druck aufrecht erhalten und falls notwendig auch verstärken.

### Verschoben ist nicht aufgehoben

Nachdem einige unserer Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen virtuell durchgeführt werden konnten, musste die Tagung zur Akademisierung, die bereits einmal verschoben worden war, erneut abgesagt werden. Auch die angekündigten Besuche bei den Kollektivmitgliedern konnten nicht durchgeführt werden, da es uns wichtig erscheint, den Austausch mit den Instituten auf einer persönlichen Ebene zu führen.

Die Mitgliederversammlung, die schon letztes Jahr nicht im persönlichen Beisein der Mitglieder stattfinden konnte, haben wir auf den 17. Mai verlegt in der vagen Hoffnung, dass diese dann stattfinden kann. Es ist zudem geplant, die auf den Abend gelegte MV mit einem spannenden Vortrag zu bereichern.

### Neue Veranstaltungen

Für das Jahr 2021 sind diverse Veranstaltungen und Fortbildungen geplant. Am 19. Juni soll die Tagung «Evaluation von Psychotherapien der Auszubildenden an akkreditierten Lehrgängen» stattfinden, die sich an alle akkreditierten Weiterbildungsanbieter richtet. Eine Fortbildung über Gesetzliche Rahmenbedingungen der Psychotherapie, die für den 19. August anberaumt ist, ist für Weiterbildende geplant. Ebenfalls geplant ist eine Fortbildung zum Thema Praxiseröffnung und eine weitere soll sich dem Thema Digitalisierung widmen. Für die Tagung zur Akademisierung sind wir dabei, im Herbst einen neuen Termin zu finden.

### Verbandsstrategie

Ein dringendes Thema ist die Verbandsstrategie, mit der sich der Vorstand in diesem Jahr befassen will. So soll im Jahr 2021 ein neuer Anlauf genommen werden mit dem Ziel, junge Psychotherapeut\*innen als Mitglieder zu gewinnen. Es muss uns gelingen, durch gezielte Massnahmen junge Menschen zu erreichen und sie von den Vorzügen einer Mitgliedschaft in der ASP zu überzeugen, mit zielgruppengerechten Angeboten, überzeugenden Argumenten und einem wirklichen Mehrwert in Form von attraktiven Unterstützungsmassnahmen.

**Die Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ASP, gegründet am 3. März 1979 in Basel, ist der einzige Berufsverband in der Schweiz, der sich ausschliesslich mit den verschiedenen Bereichen des Psychotherapieberufes befasst.**

**Dem Verband gehören rund 800 eidgenössisch anerkannte Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten an. Hier kommen sie in den Genuss verschiedener Angebote und Vergünstigungen, die exklusiv unseren Mitgliedern vorbehalten sind.**

**Mitglied in der ASP kann werden, wer ein abgeschlossenes Psychologiestudium an einer Schweizer Hochschule vorweisen kann und über eine Weiterbildung in einer akkreditierten schweizerischen Weiterbildungsinstitution verfügt.**

**23 Weiterbildungs- und Fortbildungsinstitutionen sowie Fachverbände haben sich der ASP als Kollektivmitglieder angeschlossen. In regelmässig durchgeführten Treffen tauschen sie sich über die Weiterentwicklung des Psychotherapieberufes in der Schweiz, über Wissenschaft & Forschung, Qualitätssicherung sowie weitere berufsrelevante Fragen aus.**

**Die ASP wirkt als Anlauf- und Auskunftsstelle für die Mitglieder, Stakeholder, Behörden und Leistungserbringer im Schweizer Gesundheitswesen.**